ANSICHTSKARTEN
BRIEFMARKEN
TELEFONKARTEN

SAMMLERVEREIN WIEN

26. Jahrgang

Druckkostenbeitrag f. Nicht-Mitglieder: 3,– €

3/2013

Für Mitglieder und Freunde des größten AK-, BM- und TK-Sammlerverein Österreichs:

METEOR NACHRICHTEN

WELTUNTERGANG verschoben... - Teil 2 ● via donau - Orth a.d. Donau–Haslau/Maria Ellend–Scharndorf ● Michael Coudenhove-Kalergi ● Russische Sprichwörter ● Benedetto Fellin ● Manege frei ● Sigmund Freudberger ● Jugendstilanlage am Steinhof

Neues von der Philatelie ● Neues von den Gutschein-Karten ● Kulturseite ● Termine u. Veranstaltungen ● Vereinsgeschehen ● Gratisinserate

ACHTUNG! Neue Adresse!

Ansichtskarten
Postgeschichte

HUBER

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 15 - 18 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Telefon: +43 (0) 316 71 30 56

Josefigasse 3, A-8020 Graz, Austria

www.karten-huber.com

johann@karten-huber.com & auf www.ebay.at - Verkäufer: c23osy

Inhalt:

Vereinsgeschehen

- Busfahrt nach Innsbruck und Lana/Südtirol 1
- Protokoll der Generalversammlung . . . . . 34 - 35
- Sammlertreffen in der TU Wien - Rückblick . . . . . 35 - 36

Rund um die Ansichtskarten

- Sigmund Freudberger – ein schweizer Künstler 2
- **Weltuntergang verschoben.... –** Mag. Franz Strobl beschreibt in Teil II eine Vielzahl von „leider nicht“ statt gefundenen Weltuntergängen mit großteils humoristischen Postkarten. . . . . 6 - 15
- Manege frei - Post- bzw. Werbekarten 16
- Benedetto Fellin - ein Porträt des Künstlers 17
- Russische Sprichwörter Obmann Kurt Harl zeigt uns eine Sammlung von Postkarten, die von der russischen Künstlerin Elena Luksch-Makowska gestaltet wurden . . . . . 18 - 19
- **via donau:** Teil 21 befasst sich mit den Abschnitten Orth a.d. Donau, Haslau/Maria Ellend und Scharndorf . . . . . 22 - 24
- Michael Coudenhove-Kalergi - Salzburger Ansichten auf Postkarte . . . . . 26 - 27

Rund um die Philatelie

- Neuerscheinungen Personalisierte Marken 28
- Neues von den österr. Briefmarken 30
- Neues von den Sonderpostbeförderungen 31
- Personalisierte Marken zur Rettung der Jugendstilanlage am Steinhof 33

Rund um die „Plastik-Karten“

- Neues von den Gutschein-Karten. 34

Sonstiges

- Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen . . . . . 4 - 5
- Ständige Tauschtage 5
- Gratisinserate. 25
- Kulturseite der Meteor-Nachrichten 32

BUSFAHRT zu den GTT in Innsbruck und Lana

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sammlerfreunde!

Für 2013 hat der Vorstand des Verein METEOR eine Busfahrt zu folgenden zwei Internationalen Veranstaltungen beschlossen uzw. nach Innsbruck und Lana in Südtirol.

Wir werden am Freitag, den 04. Oktober 2013 um 8.00 Uhr in Wien Oberlaa, Kurbadstraße 8, Hotel Airo mit dem Bus abfahren. Nach Ankunft in Innsbruck und Unterbringung im Hotel Charlotte, fahren wir um ca. 14.30 Uhr mit dem Bus auf den Bergisel und besichtigen das TIROL PANORAMA mit dem großen Rundgemälde von der Schlacht am Bergisel 1809 von ANDREAS HOFER. Wieder in Innsbruck steht der Rest des Tages zur freien Verfügung. Um 19.00 Uhr ist ein gemeinsames Abendessen möglich, wird vor Ort besprochen. Betreut werden wir von unserem Mitglied Herrn Gerhard Thomann.

Am Samstag, den 05. Oktober besuchen wir nach dem Frühstück, um ca. 9.00 Uhr den Großtauschtag Innsbruck-Olympisches Dorf. Weitere Aktivitäten werden wir vor Ort besprechen. Nächtigung im Hotel Charlotte.

Am Sonntag, den 06. Oktober fahren wir nach dem Frühstück um 7.30 Uhr mit dem Bus nach Lana zum Großtauschtag – LANAPHIL. Nach dem GTT werden wir Bozen besichtigen, näheres wird noch besprochen. Anschließend fahren wir wieder nach Innsbruck ins Hotel Charlotte.

Am Montag, den 07. Oktober müssen wir leider wieder um ca. 09.00 Uhr die Heimreise nach Wien antreten. In Wattens werden wir noch einen Zwischenstopp einlegen, um die Swarovski-Kristallwelten zu besuchen.

Bitte um baldmöglichste Anmeldung, spätestens jedoch bis 08. Juli 2013. Wir hoffen, mit dieser Reise viele Mitglieder anzusprechen und freuen uns auf schöne gemeinsame Tage.

Anmeldungen ausschließlich:
Josef Fuchs, 2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29. Tel.: 0664-73 833 026 E-Mail: ak-meteor@aon.at

Der Preis der Busreise inklusive 3 Nächtigungen mit Frühstück und einem Abendessen beträgt € 150,00 pro Person.

Nicht vergessen: Reisepässe mitnehmen!

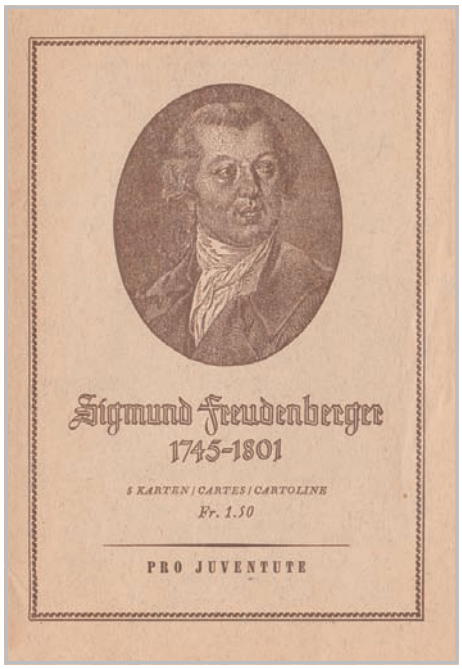
Josef Fuchs

IMPRESSUM: METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein.
MEDIENINHABER: METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein. DVR: 102573850
POSTANSCHRIFT: METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstr. 16/24
EMAIL-ADRESSE: ak-meteor@aon.at
HERAUSGEBER: Kurt HARL, Obmann des METEOR.
ERSCHEINUNGSORT: Wien, P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien.
ERSCHEINUNGSWEISE: vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt.
Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen zu Beginn der Monate 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss für Artikel und Gratis-Inserate ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen.
REDAKTION: Chefredakteur & Layout: Johann KREUZER. Artikel mit Verfassernamen oder -zeichen müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.
OFFENLEGUNG: Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein, der durch den Vorstand vertreten wird. Obmann: Kurt HARL, Obmann-Stv.: Prof. Mag. Franz STROBL, Kassier: Josef FUCHS, Kassier-Stv.: Wilhelm GLEICH, Schriftführer: Karl ACKER.
BLATTLINIE: Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein sowie der Förderung des Ansichtskarten-, Briefmarken- und Telefonkartensammelns.

COPYRIGHT: Der Nachdruck ist auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.

INSERATENTARIF: gültig ab 1. 10. 2011
VEREINSZUSAMMENKÜNFTE: Jeden Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr.

Sigmund Freudenberger, 1745-1801 – zum 267. Geburtstag



Unter den Schweizer Künstlern, die nicht allein die Naturschönheiten unseres Landes, sondern vor allem die Eigenart und Gebräuche der Bewohner anschaulich mit Pinsel und Feder darstellten, ist Sigmund Freudenberger einer der bekanntesten. Er wurde am 16. Juni 1745 in Bern geboren und wünschte von frühester Jugend an Maler zu werden. Die verständigen Eltern ermöglichten dem 16jährigen eine Lehre beim Basler Bildnismaler Emanuel Handmann. Dann zog es den jungen Malergesellen, wie viele andere Schweizer, nach Paris, wo er im Umgang mit den damals bekanntesten Malern und dank fleißiger Studien seine künstlerischen Fertigkeiten vervollkommnete. Dort lernte er auch die galanten Darstellungen des königlichen Hofmalers Boucher und die einfachen Schilderungen des Volkslebens eines Greuze kennen, die er später in seinen eigenen Arbeiten vereinigte.

Acht Jahre verbrachte Freudenberger in Paris und fand in dieser anspruchsvollen Stadt Liebhaber für seine kolorierten Tuschzeichnungen, die damals schon in Kupfer gestochen und allgemein beliebt wurden.

Nach Bern zurückgekehrt, widmete er sich bald mit großem Können den Darstellungen des ländlichen Lebens von Anno dazumal. Es entstanden in dieser Zeit u.a. jene Handzeichnungen, die Ihnen zu dies Künstlers Gedenken und zugunsten der Jugendhilfe angeboten werden.

Freuen wir uns an den gefälligen, zartfarbenen Bildern, in denen jedes Ding und jede Bewegung mit großer Sorgfalt und Können dargestellt sind. Wohl ist die Wirklichkeit rauer als das vom Künstlerauge geschaute Idyll. Aber ist es nicht unser Wünschen und Hoffen, alle Menschen so glücklich zu sehen?

Kurt Harl

MÜNCHENER HAUPTBAHNHOF UM 1849

Es gibt keine bessere Adresse für den Sammler als München!

Direkt am Hauptbahnhof und zentral gelegen, sind wir schnell und bequem zu erreichen.

Unser Sortiment ist riesengroß und umfaßt vom einfachen Sammlerbeleg bis zur teuersten Künstlerkarte alle Gebiete.

KARTEN, HEIMATBELEGE, BRIEFE UND GANZSACHEN sind übersichtlich nach Postleitzahlen geordnet und nach Ländern sortiert.

BELEGE DER EHEMALIGEN DEUTSCHEN GEBIETE, POSTGESCHICHTLICHE DOKUMENTE, VIGNETTEN UND NOTGELDSCHEINE sind ein Bestandteil unseres Lagersortimentes. Sollten Sie außerdem Zubehör benötigen . . . wir haben es!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in München.

PHILATELIE&ANSICHTSKARTEN

DETLEF HILMER
80335 MÜNCHEN / BAHNHOFPLATZ 2
TELEFON 089/596757

Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29.

E-mail: ak-meteor@aon.at

18. August 2013
Großtauschtag - mit Philatelietag - für Briefmarken, Briefe, Ganzsachen und Ansichtskarten und von 8.30 bis 13.00 Uhr an der Donaulände in 3430 Tulln an der Donau, am Nostalgieschiff Stadt Wien, Donaulände, Minoritenkloster. Info Hansjürgen Linder Tel. 02242-72054, E-Mail: a_linder2001@yahoo.de

07. September 2013
Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Telefonkarten, Ganzsachen von 8.00 bis 13.00 Uhr im Musikfreundesaal Korneuburg, Wienerstraße 20. Info Erhard Wiedl Tel. 02262-64572, E-Mail: wiedl.erhard@kronline.at

07. September 2013
Tutmondo Briefmarkenflohmarkt von 9 bis 13 Uhr im Gasthof "Ganshof" in 5020 Salzburg, Ganshofstrasse 13. Briefmarken, Briefe, Postkarten, Ansichtskarten, Ganzsachen, Ersttage, Alben, Kataloge usw. alles zu Flohmarktpreisen. Info Hannes Eckl, 5020 Salzburg, Lebenaustrasse 4a Tel.0662-438326 oder 0650-5702723, www.Tutmondo.at

08. September 2013
Tramway & Eisenbahn Börse im Stadlauer Vorstadtbeisel Selitsch, Konstanziagasse 17, 1220 Wien, von 9,30 bis 12,30 Uhr. Original Straßenbahnzubehör, Tafeln, Schilder, DVD, Video, Fotos, Festschriften, Bücher, Briefmarken usw. Modelleisenbahnen alle Spuren und Größen. Modellautos jeder Art und div. Zubehör. BIM 26 vom DZ, Station Stadlau U2 und Bus 86A. Info Eduard21@aon.at

15. September 2013
Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen u.a. von 8 bis 13 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, 8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info: Karl Reiter-Haas, Tel. 0664-4286714, 03182-4465, E-Mail: karl.reiter@bbgraz.at

SAMMLER TREFFEN

29. September 2013
Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietag der Österreichischen Post AG) von 9 bis 15 Uhr für Ansichtskarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im "Freihaus", 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info: Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: ak-meteor@aon.at

05. Oktober 2013
Tauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten und Münzen von 8 bis 13 Uhr im Internat an der HTBLA, 7423 Pinkafeld,

NEU erschienen!

Erhältlich bei:
Active Intermedia
01/715 8000
oder
Taborstraße 49
1020 Wien
oder
bestellung@active-intermedia.at

www.ank.at

Steinamanger Strasse 2. Info Hermann Wolfahrt Tel. 0699-10421434, www.bsv-pinkafeld.com

METEOR-Busfahrt zu den Grosstauschtagen in Innsbruck und Lana

Näheres auf Seite 1

05. Oktober 2013
Briefmarkengroßtauschtag "Die Börse" vom Philatelistenklub Olympisches Dorf Innsbruck durchgeführt, von 9.00 bis 14.00 Uhr, Centrum O.-Dorf, Innsbruck, Dr.Dr. Adolf Lugger Platz 32. Aussteller aus 5 Nationen D.Ch.I.FL.werden wieder ihre Ware präsentieren. Umfangreiches Angebot für Sammler aller art. Briefmarken, Belege, Ansichtskarten, Münzen, Ü-Eier, Telefonkarten u.s.w. Auch für Snacks und Getränke ist gut gesorgt. Freier Eintritt - Parken Frei Info. 0512/93 6978, g.thomann@chello.at, www.philatelistenklub-odorf.com

06. Oktober 2013
LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info: Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Laugengasse 3/1. Tel. 0039-338-4901 550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de, Homepage: www.LanaPhil.info

06. Oktober 2013
Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten und TWK des BSV St.Pölten von 8 bis 13 Uhr im Kulturhaus St. Pölten-Wagram, 3100 St. Pölten, Oriongasse 4 Info: OSTR Mag. Helmut Kogler, Tel.u. Fax 02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

26. Oktober 2013
Int.Händler-und Sammlerbörse im Hotel Artis, 1100 Wien Oberlaa, Kurbadstrasse 8 von 10.00 bis 15.00 Uhr für Münzen, Banknoten, Aktien/Wertpapiere, Militaria, Briefmarken, AK, TK. Info Firma Brankovic, Tel. 0664-1613508, E-Mail: ihsb@gmx.at

09. November 2013
International Münzen - Papiergeld und Ansichtskarten Börse von 13.00 bis 17.00 Uhr in der Stadthalle 4600 Wels (Messegelände), Volksgartenstrasse 1 für Münzen, Banknoten, Notgeld, Aktien, Euromünzen, Ansichtskarten, Telefonkarten u.v.m. Info Tel. 0699-81450500, Fax 07588-20081, E-Mail: muenzensammler.wels@liwest.at

23. November 2013
Aichfeld - Börse von 12.00 bis 17.00 Uhr im Volksheim, 8740 Zeltweg, Schulgasse für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonwertkarten, Militaria, Münzen, Antiquitäten, Historisches, Mineralien und Überraschungseier. Eintritt frei! Veranstalter: ABSV- Knittelfeld und Aichfelder Sammlerverein MMM. (Marken-Münzen-Militaria) Info: Josef Grillitsch,Haldenweg 16a ,Tel: 0676-89814427 oder Gerhard Hengster, Marhaltstraße 5 Tel; 03577-26229, beide 8740 Zeltweg.

01. Dezember 2013
Tramway & Eisenbahn Börse im Stadlauer Vorstadtbeisel Selitsch, Konstanziagasse 17, 1220 Wien, von 9,30 bis 12,30 Uhr. Original Straßenbahnzubehör, Tafeln, Schilder, DVD, Video, Fotos, Festschriften, Bücher, Briefmarken usw. Modelleisenbahnen alle Spuren und Größen. Modellautos jeder Art und div. Zubehör. BIM 26 vom DZ, Station Stadlau U2 und Bus 86A. Info Eduard21@aon.at

Ständige Tauschtage

Wien
METEOR - Sammlertreffen jeden Dienstag für AK, TWK, Münzen u. BM von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7.

Baden
Beim BSV Baden ist die Briefmarke immer ein Gewinn. Sammlertreffen jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr im Hotel Herzoghof, Kaiser Franz Ring 10.

Drobollach
Sammlertreffen für Briefmarken jeden 1. Sonntag im Monat ab 10 Uhr im Restaurant Landhaus Hazienda, Seeblickstraße 141, 9580 Villach-Drobollach am Faakersee, Info: Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-385468.

Ebreichsdorf
Sammlertreffen für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten u.ä. jeden 1. und 3. Montag im Monat von 17 bis 20 Uhr im Vereinslokal, Musikschule in Unterwaltersdorf, Hauptplatz 1 (keine Sommerpause) Info: Tatjana Westermayr, Tel. 0664-1017634.

Hirtenberg
Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8 bis 11 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg.

Innsbruck
Der Phil. O-Dorf Innsbruck,hat jeden Donnerstag von 14.30 bis 22 Uhr Tauschtag. 6020 Innsbruck, Kajetan-Sweth-Strasse 1, 1.Stock. Info: Obmann Gerhard Thomann, Telefon (0043) 0512 93 69 78, E-Mail: g.thomann@chello.at

Klagenfurt
TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Interspar).

Mistelbach
Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9 bis 12 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 2 (Sommerpause im August).

NÖ. West
Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des Jahres von 10 bis 12 Uhr in der Festhalle Kematen, 1.Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info 07448-5031.

Reutte
Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Planseestraße. Info: Frau Andrea Brauner, Tel. 05672-67116.

St. Salvator bei Friesach
Jeden 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr Tauschtag für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info M. Kopp, Tel. 0650-5917030.

Spittal/Drau
Sammlertreffen jeweils am 2. und 4. Donnerstag im Cafe Paungartner, in Spittal/Drau, 10. Oktoberstrasse 22 von 18,30 bis 21,00 Uhr. Info Roland Fellinger, Tel. 0664 1548127, e-mail: roland.fellinger@untanet.at

Velden
Sammlertreffen für Briefmarken jeden 3. Sonntag im Monat ab 10 Uhr beim Kirchenwirt, 9220 Velden, Kirchenstraße 19 Info Ing. Ernst Martinschitz, Tel. 0664-3854688.

Villach
Sammlertreffen jeden 2. und 4. Sonntag in der Cafe-Konditorei Rainer am Oberen Kirchenplatz von 10,00 bis 12,00 Uhr. Info Roland Fellinger, Tel. Nr. 0664-1548127 e-mail: roland.fellinger@utanet.at

HIMMELSAKRAFIX… VERFLIXT, WIEDER NIX MIT DEM WELTUNTERGANG…
ES IST ZUM VERZWEIFELN – IST ES DAS?

Eine Nachlese zum 21.12.2012 - Teil II

WELTUNTERGANG VERSCHOBEN…

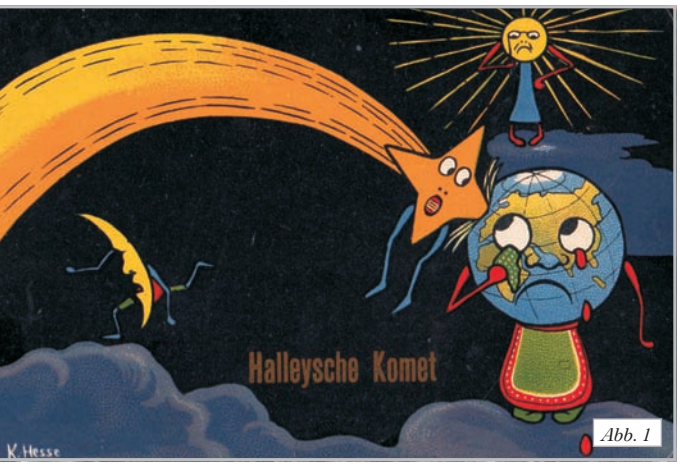


Abb. 1

1910 war also ein besonderes und anstrengendes Jahr für die Zunft der Seher/innen und Weltuntergangspropheten. Es war das Wiederauftauchen des Halley´schen Kometen, das die Menschen in Aufruhr versetzte, Ängste vor einem Einschlag und so Panik auslöste *(Abb. 1)*. Zu diesem Anlass erblickte auch eine erstaunliche Anzahl von Humorbildpostkarten das Licht der Welt. Ob auf einzelnen Karten oder auf ganzen Serien *(die in einem eigenen anschließendem Kapitel vorgestellt werden)* – immer spielt natürlich der Komet eine wichtige oder die Hauptrolle. In harmloser Form als kindliche Wunsch-/Glückwunschkarte *(Abb. 2, 3)*, oder mit dem Bedauern eines Paares über das bevorstehende Ende der gerade erst neu gefundenen Liebe: *„Der Komet kommt. Dass die Welt jetzt untergeht, ist nicht sehr fein. Wo ich grad angefangen, glücklich zu sein“ (Abb. 4)*. Ein wenig hintergründig dann bereits mit dem (etwas triefäugigen, eher einem Dämon ähnlichen) Kopf des Geliebten im Kometen mit der die kryptisch bangen Frage: *„Was wird denn nun Freund Halley sagen, wenn der Komet wird danach fragen?“ (Abb. 5)*. Anzüglicher, zweideutig eindeutiger kommen da schon eine englische Karte mit dem Text: *„I wonder if that swell piece of tail is going to stop at my house?“ (Abb. 6)* oder eine Telegramm-Karte daher, die die Rettung vor dem Weltuntergang meldet, *„da der Komet mit seinem Schweif in der Jungfrau festgeklemmt wurde“*, der wegen dieses Missgeschicks von Pilatus beinah ängstlich betrachtet, vom Mönch hingegen süffisant belächelt wird. Und so etwas ausgerechnet in den Bergen der vordergründig biederen Schweiz *(Abb. 7)*. Es gab aber auch solche mit einem durchaus zu dieser Zeit passenden antisemitischen Unterton. So trägt die verführerisch Bein zeigende und dem Pfeife rauchenden Kometen in kariertem Mantel, Schirm und Kappe einladend winkende junge Frau Venus (sic!) am Hut den Kometenstern, der hier ziemlich eindeutig als Davidstern gemeint ist. Dazu stimmen auch die Bilder und die Texte: Eine leichtlebige junge Frau mit lockeren Sitten gegen die sittsame, kugelrunde Mutter Erde in karierten Hausschuhen mit dem an ihrem Kleid versteckt hängenden ängstlichen Mond als Kind, die den Kometen energisch mit dem schnoddrigen Worten abwehrt: *„Na Sie! Kommen Se man hier nich so dichte ran, Sie Kometerich!“ (Abb. 8)*. Später winkt die wieder Bein zeigende Frau Venus dem abgehenden Kometen zum Abschied, der Erde und Mond keck den Vogel zeigt. Mutter Erde blickt hingegen nun zufrieden. An ihrer Seite ein mittlerweile erwachsener Mond in Hausmantel und Pfeife, der feixend zu ihr – und den Menschen wohl – meint: *„Haben Sie geglaubt, dass Ihnen der Komete mit seinem großen schönen Schweif (!) was thäte? Dann waren Sie (Sie nehmen´s doch nicht krumm) am Ende gar e bischen - - ängstlich“*. Und Jupiter lächelt dazu verschmitzt im Hintergrund *(Abb. 9)*. Auf einer anderen Karte gratuliert zuletzt nach all den Aufregungen der nun elegant in Frack und Zylinder gekleidete Mond dem erleichterten Mütterchen Erde mit einem Blumenstrauß

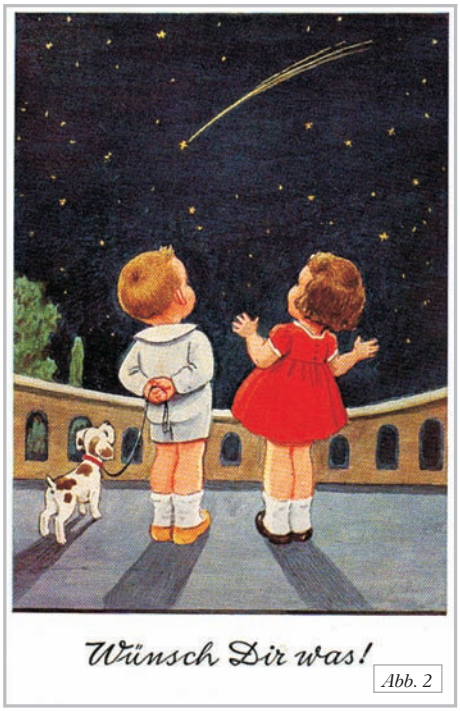


Abb. 2

– eine Humorbildpostkarte von zeitloser Gültigkeit *(Abb. 10)*.

Doch vorher – in Anbetracht der menschlichen Verhältnisse – räsoniert, rät Alfr. Scholtz (i. d. „W. a. M.“) in launigen Versen à Wilhelm Busch, in denen auch Satan auftritt, anlässlich des Weltuntergangs am 18!! Mai *(Abb. 11)*:

Abb. 3

Abb. 4

Mit Bereuen, mit Kasteien – Büßt, solang es nicht zu spät! – Denn am achtzehnten des Maien – Kommt der Halley´sche Komet. Und dann geht die Welt zugrunde – Weil in Sünd´, vermaledeit – Ihr verdammten Lumpenhunde – Wert der Gnade Zeus nicht seid! Mit dem mächt´gen Riesenschwanze – Wie ihn ein Komet nur hat – Geht der Satan gleich aufs Ganze – Und versengt die sünd´ge Saat. Regnen läßt er Pech und Schwefel – und sein höllisch Element – Daß zur Strafe Eurer Frevel – Ihr zu Asch´ und Zunder brennt. Drum, o Menschenkind, geh in dich! – Du hast stets geschlemmt, gepraßt – All dein Tun war frech und sündig – Schnell, verlump, was du noch hast.

Nachdem das Jahr 1910 jedoch ganz normal, banal, wie alle anderen vergangen, der Komet an der Erde vorbei gerast war, ging das Leben weiter wie immer. Einige behaupteten - im Nachhinein freilich, was bekanntlich immer leicht fällt - dass der Auftritt des Halley´schen Kometen eine Vorankündigung des Ersten Weltkriegs gewesen, von ihnen so gedeutet worden sei. Belege dafür konnten sie nicht vorlegen.

Dessen ungeachtet blieb die Zunft der Wahrsager/innen eifrig weiter am Werk, obwohl es ja mit den zwei Weltkriegen und den finalen Atombombenabwürfen ohnehin nicht an realistischen und schrecklichen Ereignissen für die Menschen fehlte, die den Propheten glatt ein wenig die Show stahlen, diese bis nach dem Zweiten Weltkrieg tatsächlich ein wenig ausbremsten

Gerade erwähnenswerte Akteure sind für 1957 der kalifornische **Pastor Mihran Ask**, für 1959 die Sekte der **Davidianer** und für 1962 eine gewisse **Sybille von Prag**.

Wesentlich bekannter auch in Europa wurde 1969 der noch immer im „Corcoran State Prison“ lebende, psychisch schwer defekte **Charles Manson**, der von „Armageddon“, dem Ort des apokalyptischen Endkampfs, phantasierte. Er sah sich als eine Christus nahe Person und pries die Beatles(!) als apokalyptische Engel. „Helter Skelter“ ist vielen auch außerhalb der Welt des Pop bis heute ein Begriff, der mit Manson assoziiert wird. Zutiefst beleidigt nach der durch einen verhängnisvollen Irrtum entstandenen Zurückweisung seiner künstlerischen Ambitionen – trotz Verbindungen zu Brian Wilson von den Beach Boys - entwickelte er mörderische Hass- und Rachegefühle gegen die von ihm dafür verantwortlich gemachte, etablierte, reiche weiße Gesellschaft von Hollywood, die „Piggies“ *(die „Schweinchen“)*, vertreten

Abb. 5

durch die glamourösen sog. „Celebrities“, hauptsächlich berühmte Filmschauspieler, Filmschauspielerinnen. Weibliche Mitglieder seiner **„Family“** ermordeten u.a. nach seinen Instruktionen sadistisch grausam mehrere Personen, darunter auch die hochschwangere Filmschauspielerin **Sharon Tate** *(die Frau Roman Polanskis, bekannt geworden durch ihre Rolle im Film „Tanz der Vampire“)*. Nach der eher zufälligen Entdeckung und Überführung der „Manson-Family“ als mehrfache Killer wurde offenbar, dass auch die Ermordung von **Liz Taylor, Richard Bourton, Steve McQueen, Frank Sinatra** und anderer bekannter Personen geplant war.

Abb. 6

Bei weitem negativ übertroffen wurde er allerdings 1978 von **Jim Jones**, dem **„Messias der Volkstempler“**, der mit seinen Helferinnen/Helfern den grässlichen „Massenfreitod?“ *(und die Ermordung von Suicid-Unwilligen)* von 923 Menschen, auch von Kindern, in Jonestown in Guayana anordnete. Ein schreckliches Ereignis, an das sich viele noch erinnern können, die Bilder der im grünen Gras verstreut herumliegenden Leichen bleiben unvergesslich.

Nach ihm absolvierten 1981 der **Fernsehprediger Arnold Murray** und 1982 der **Evangelist Bill Maupin** als Nebendarsteller ihren kurzen, erfolglosen Auftritt.

1984 verhieß der **Guru Baghwab Shree Rajneesh** der Welt furchtbare Katastrophen, Erdbeben, Vulkanausbrüche und eine neue Sintflut samt dem Untergang von Bombay, Tokio, New York und San Francisco. Weitere Crashs erlebten 1986 **Moses David**, sowie

Abb. 7

Abb. 8

Abb. 9

1988 der US-amerikanische **Prophet Charles Taylor** und ein gewisser **Hart Armstrong** von einer **„Christian Community“**.

Später erhielt **Summit Whitehouse** von der **„Church of Universal and Triumphant“** einen Besuch des Heiligen Geistes und wurde erleuchtet. Dies veranlasste ihn immerhin zu Errichtung eines Terrorregimes auf einer militärisch streng bewachten Ranch in Montana, die mit Bunkern und Waffenlager gegen einen Atomkrieg gerüstet ist. Weltweit bekannt wurden 1993 wiederum die **Davidianer**, die sich in ihrer aus Holz erbauten Residenz in Texas verschanzten und live im TV verbrannten. Es verging in der Folge fast kein Jahr ohne Untergangsankündigungen, für die darüber höchst erfreuten Medien z. Teil garniert mit Morden und Selbstmorden wie 1994 durch die dramatisch verrückten **Sonnentempler**.

Erheiternder war da schon 1996 der Auftritt der **Sternengeschwister**, weniger lustig wiederum der von christlichen Fanatikern geplante Anschlag auf die Al Aqsa-Moschee in Jerusalem, um damit einen Religions-/Weltkrieg auszulösen und danach dort den dritten Tempel errichten zu können.

1999, nach den Adventisten und nach der **„Gods Salvation Church“** outete sich die phantasiebegabte und für Hollywood reife **„Uriella Sekte Fiat Lux“** als selbsternanntes Sprachrohr Gottes und versprach Natur-

Abb. 10

katastrophen, den Einschlag eines Asteroid en, einen Weltkrieg zwischen China und USA, zuletzt den Absturz eines Meteoriten in die Nordsee mit einem 300m hohen Tsunami - was alle höher Lebenden also nicht getroffen hätte – ein schwerer Denkfehler. Insgesamt war nun aber alles von früheren Prophezeiungen bereits irgendwie bekannt und für das mittlerweile abgebrühte Publikum somit nicht mehr sehr beeindruckend oder wirksam, abgelutscht, beinahe ermüdend.

Alexander Tollmann (1928-2007). Allgemein noch in bester Erinnerung, ging 1999 dem älteren Professor der Geologie und verdienstvollen Kämpfer gegen die Inbetriebnahme des Atomkraftwerks Zwentendorf wohl die Phantasie durch. Unter Berufung auf Nostradamus sollten ein Atomkrieg und der Einschlag eines Asteroiden *(mit den größten niedergehenden Trümmern in Panama, Tokio und bei den Färöer-Inseln! – eine kleine Retourkutsche des Herrn Professors für die Niederlage der österreichischen Fußballnationalmannschaft im Fußball daselbst??)* und nachfolgende Erdbeben den Globus verwüsten, weshalb er sich gut gerüstet in seiner Burg Albrechtsberg im niederösterreichischen Waldviertel verschanzte.

Ihm folgte unverdrossen und ebenso erfolglos im Jahre 2000 die Seherin **Elisabeth Tessier**. Abgesehen vom beruflichen und materiellen Schaden mussten sich beide nach ihrem Desaster nicht um ausreichend Spott und Häme sorgen.

Nach vielen eher unwichtigen Zeitgenossen verdient danach noch **Joseph Kibweteere** von der **„Bewegung für die Wiedereinsetzung der 10 Gebote Gottes“** in Uganda unsere Aufmerksamkeit. Er veranlasste eine Massenselbstverbrennung *(mittels Benzin)* mit 560 Toten, darunter wieder viele Kinder. Es werden darüber hinaus in Uganda noch immer zahlreiche von ihm und seiner Sekte gefüllte Massengräber vermutet.

Der 21.Dezember 2012. Zuletzt überlebten wir unbeschädigt den angeblich von den Maya für den 21.12.2012 vorhergesagten Weltuntergang, tatsächlich nur das falsch interpretierte Ende eines Abschnitts ihres Kalenders, der von den sensationsgierigen Medien aufgebauscht und genützt wurde. Nur sehr unbedarfte, naive Menschen gingen ernsthaft diesen Prophezeiungen auf den Leim, glaubten sie und griffen auch in ihre Brieftasche, um sich dementsprechend vorzusehen.

Abgesehen von vielen spöttischen Kommentaren und Artikeln in den Medien – wurde dieser angesagte Weltuntergang zumindest auch auf einer *(bisher entdeckten)* Ansichtspostkarte thematisiert, richtig und passend in anarchistischem Schwarz mit dem philosophisch-nihilistischen und ironischen Titel *„Das Ende ist erst der Anfang“ – Das vielleicht letzte Magazin der Welt“ (Abb. 12)*.

Abb. 12

Abb. 11

Weltuntergang verschoben? Ein echter Weltuntergang – die Explosion der Weltbevölkerung – ein Totentanz

Obwohl seine Zeichen bekannt sind - und auch wenn alle der Meinung sind, *dass es so nicht weiter gehen kann und dass da was geschehen muss,* wird er auf großen Konferenzen erfolglos besprochen, also ignoriert – tatsächlich hat der Weltuntergang schon längst begonnen, hat der Engel schon oft in die Posaune geblasen, der Tod zum Tanz geladen. Aber nichts geschieht, vor allem nichts gegen eines der größten Probleme, die unkontrollierte, immer unkontrollierbarere, dramatische Vermehrung, **Explosion der Weltbevölkerung** – mit ihren schwerwiegenden wirtschaftlichen und politischen Folgen. Denn egal ob Diktatur oder Demokratie, sie alles sind überfordert, kein politisches System der Welt kann in Ländern, von denen viele ihre Bevölkerungszahlen seit der Erlangung der Unabhängigkeit mehr als verdoppelt haben – z.B. Ägypten von 35 auf beinahe 81, Algerien von 15 auf 32 Millionen - und deren Bevölkerung weiter und immer schneller wächst, ausreichend Wohnungen, Nahrung, Energie, Arbeit, Bildung, Gesundheitsversorgung, usw. zur Verfügung stellen. Fast völlig unmöglich scheint dies in zerrütteten, chaotischen Ländern wie Pakistan (172,8 Millionen) oder dem dichtest besiedelten Bangladesch (161 Millionen), aus dem vorwiegend muslimische Flüchtlinge in die buddhistischen Nachbarländer drängen *(wo es - von der Weltöffentlichkeit lange unbeachtet und zusätzlich geschürt von lokalen „Brandstiftern" - zu schweren ethnisch-religiösen Konflikten und blutigen Auseinandersetzungen kommt)*. Alles unerfüllbar, auch nicht von den Muslimbrüdern, die nun Ägypten hilflos und ohne wirtschaftliche Kompetenz/Konzepte regieren *(schon gar nicht von den fanatischen Salafisten/Taliban usw. mit ihren Forderungen/Kampf nach einer rückwärts gerichteten mittelalterlich-religiösen Gesellschaft)*. Die Länder werden destabilisiert, unregierbar, immer mehr Menschen flüchten weltweit oder werden vertrieben, zusätzlich angetrieben von Kriegen.

Verantwortungslose Religionsführer *(nahezu ausschließlich männliche fast aller Religionen)* und Politiker ignorieren oder verhindern oder verbieten Familienplanung/Verhütung *(dazu Millionen von Männern, die ihre primitive Macho-Virilität auf Kosten der Frauen mit der „Produktion" von möglichst vielen Kindern manifestieren „müssen", denen sie meistens absolut nichts für das Leben - von ausreichender Ernährung bis Bildung, usw. - bieten können)* und fördern dadurch die weitere Übervölkerung der Welt samt Umweltverschmutzung und Umweltzerstörung – einzige Ausnahme: China mit einer sehr rigiden Bevölkerungspolitik, ohne die es aber nie zur heutigen prosperierenden Großmacht ohne Hungersnöte mit Millionen von Toten wie früher regelmäßig.

Diese explodierenden Menschenmassen müssen zwangsweise zu einem rücksichtslosen, zum Überleben notwendigen räuberischen Verbrauch der begrenzten Ressourcen zu Land - durch weltweite Vernichtung des Regenwaldes, Abholzung der Bergwälder - und im Meer führen, bis es zuletzt keine unberührte Natur mehr gibt/geben wird. Ein hemmungsloser Verbrauch der Ressourcen für immer mehr sinnloses Wachstum und Überproduktion anstelle von nachhaltiger Wirtschaft und intelligenter Entwicklung, alles auf Kosten der nächsten Generationen.

Mit verursacht und verstärkt wird diese Krise aber auch von weltweit immer höheren Ansprüchen, von einem immer anspruchsvolleren Lebensstil, von hemmungsloser kapitalistischer Profitgier wie in der aktuellen Krise des außer Kontrolle geratenen, neoliberalen kapitalistischen Finanz- und allgemeinen Spekulationssystems *(inkl. Nahrungsmittel!)*, die zu Verarmung bis Massenarbeitslosigkeit führen und derart eine schwere Gefahr für die Existenz der Demokratien darstellt. Eine Krise, deren echter Höhepunkt wohl erst bevorsteht. Dies kann/wird zusammen mit der mit Sicherheit kommenden Energieknappheit unweigerlich einen Zusammenbruch der Weltwirtschaft in der heutigen Form bewirken. Mit dramatischen Folgen durch einen nachfolgenden Kollaps der chemie- intensiven Landwirtschaft *(gefördert durch die gewinnorientierte Politik der Agrarindustrie und von Nahrungsmittelkonzernen auf immer mehr verwüsteten, unfruchtbar gewordenen Böden samt nachfolgender Versalzung Entstehung und Ausbreitung von Wüsten – am Beispiel Aralsee dramatisch zu sehen)*. Die mit Chemie und Plastik verdreckten Meere sind ohnehin bereits am Kippen, bald nahezu leergefischt. Es droht ein bespielloser, ungehindert ablaufender **ÖKOZID** mit fürchterlichen Konsequenzen nicht nur für viele jetzt bereits unter Nahrungsmangel und Hunger Leidende,

Abb. 13

Abb. 14

Sterbende, sondern auch für die in Wohlstand und Verschwendung lebenden Länder.

Energie, Wasser, Nahrung und die beschränkten Schätze der Erde. Tatsächlich ist um diese Ressourcen allgemein schon längst ein weltweiter brutaler Verteilungskampf/-krieg zwischen den Großmächten im Gange *(auch in Form des weltweiten Ausfischens und/oder des mit korrupten einheimischen Politikern ermöglichten neo-kolonialistischen „Land-Grabbings" durch China, Saudi-Arabien, auch durch EU-Länder oder*

Abb. 16

weltweit und von der Politik unkontrollierbar international agierende Großkonzerne). Dazu die Auswirkungen des von der unfassbar dummen Menschheit und ihren erschreckend kurzsichtigen oder/und dummen Politikern verursachten **Klimawandels** *(mit immer heftiger ausfallenden Reaktionen der Natur)*, der immer mehr Gebiete unbewohnbar machen wird, zusammen mit anderen Katastrophen wie dem Atomunfall von Fukushima (*Abb. 13. Babylon heute. Tanner & Staeheim. Zürich)*, untergehenden Erdöl-Bohrplattformen und Erdöltankern, ölverseuchten Ländern und Gewässern *(Abb. 14. Skizze Strobl)*, nicht zu vergessen die immer weiter verbreiteten nuklearen, chemischen biologischen Massenvernichtungswaffen.

Aber vielleicht überrascht die Natur mit einer vollkommen anderen Lösung, mit eine anderen Art eines Weltuntergangs, vielleicht mit einer neuen, der seit dem Mittelalter in Europa immer wieder auftretenden Pest ähnlichen, bisher unbekannten Seuche aus einem der hoffnungslos übervölkerten Ländern mit katastrophalen hygienischen Verhältnissen *(auch aufgrund der den Dreck/Abfall vor die Tür- oder in den Fluss-, ins Meer-werfen-Mentalität)* oder aus einem Geheimlabor, die die Welt entvölkern, *von den Menschen befreien* wird *(Abb. 15)*.

Koyaanisqatsi. Life out of Balance. Ein legendärer, visionärer, unvergleichlicher und aufwühlender Film von Francis Ford Coppola aus dem Jahr 1983! Begleitet von der monotonen, eindringlichen, einschmeichelnd bis bedrohlichen Musik von **Philip Glass**, die in wahren und ergreifenden Klangwellen und Kaskaden strömt, schildert dieser Film mit grandiosen, verstörenden, gnadenlosen, schonungslos erschreckenden Bilderfluten und Sequenzen in übersteigerter Ästhetik geradezu visionär die kapitalistisch gierige, egoistisch hemmungslose Ausbeutung der Welt und der Menschen bis zur Erschöpfung, bis zur Neige, bis zum Tod.

2076. In diesem Jahr 1500 des muslimischen Kalenders wartet nun der nächste Termin auf die Menschheit und auf die Untergangsverkünder/-innen. Was wird man dann den Menschen auftischen? Es wird allmählich schwierig, sie sind wahrlich nicht zu beneiden, fast schon zu bemitleiden. Womit wollen oder können sie die Welt noch erschrecken, nachdem sie im Laufe der Jahrhunderte doch schon so ziemlich das ganze Repertoire an Möglichem und Denkbarem verbraucht haben – Katastrophen,

Abb. 15

Pandemien bis hin zum Eintreffen der Außerirdischen, von denen möglicherweise einer, der nordkoreanische Nachwuchsdiktator **Kim Jong-Un** - im deutschen Magazin „Der Spiegel" **Kim Jong Bumm** genannt - bereits als kleiner, stark überernährter Vorbote inkognito schon beunruhigend tätig ist? Oder möglicherweise eine *(schon in Erprobung befindliche?)* Machtübernahme durch Roboter, globalisierte Computer, vielleicht der Ausbruch des Yellowstone-Mega-Vulkans oder gar das Ende der Sonne als Roter Riese oder ein alles verschlingendes Schwarzes Loch? Es ist zu „befürchten", dass ihnen nun allmählich - wie man in Wien sagen würde, der Schmäh ausgehen wird, sie somit „schmähstad" sein werden. Vielleicht sollte man wieder beim beliebten Kaffeesudlesen Zuflucht suchen? Ganz abgesehen von all dem bleibt bis 2076 oder bis zum Ende der Sonne in prognostizierten 4 Milliarden Jahren ohnehin noch ein wenig Zeit und daher kein Grund, sich darüber Sorgen zu machen. Denn nur ganz wenige von uns werden diesen ersten Termin wahrnehmen können, erleben. Vielmehr besteht der berechtigte Grund, sich um etwas anderes zu sorgen – um unseren eigenen, ganz persönlichen Weltuntergang, unser Sterben nach einem hoffentlich gelungenen, erfüllten Leben! Dieses Sterben werden wir dann so ziemlich alle bereits hinter uns haben, nachdem wir vom großen Meister der Welt, dem Tod, wie nach dem ersten Auftritt der Pest im Mittelalter bis in die Gegenwart von Kunstschaffenden in unzähligen Totentänzen dramatisch dargestellt, zum finalen Tanz gebeten wurden *(Abb. 16)*. Und je nachdem, wie wir gelebt haben und wir – falls jemand daran glaubt *(eine zutiefst persönliche Abgelegenheit jedes Menschen)* – in einer anderen, weiteren, schöneren, besseren, glücklicheren Welt von einem Gott? gerecht

NEU

Ab Frühjahr 2014
jährlich 2–3 Ansichtskartenauktionen

www.Ansichtskartenauktionen-Lehenbauer.at
Österreichs Auktionshaus für Ansichtskarten & Philatelie

Ihre Einlieferungen nehmen wir ab sofort gerne entgegen!

Ob Einzelstücke, Sammlungen, Nachlässe/Erbschaftsauflösungen nehmen Sie mit uns Kontakt auf!
Wir beraten Sie umgehend, kompetent und selbstverständlich kostenlos und holen den MAXIMALEN Profit für Sie heraus!

Besonders gesucht werden gute Ansichtskarten aller Sparten z.B.:
- hochwertige Künstlerkarten, Jugendstil, WW usw.
- Thematik wie zb. Judaika, Aviatik, Zeppeline, NS, Erotik
- Topographie speziell Österreich, Italien, Deutschland, Schweiz
- gute Topographie Karten weltweit
- Ansichtskarten Sammlungen, Nachlässe, Posten

Jetzt Katalog zum Sonderpreis vorbestellen
www.Ansichtskartenauktionen-Lehenbauer.at

Ihre Vorteile bei uns:

- vielseitiges hochwertiges Angebot
- unser großer, kaufkräftiger weltweiter Kundenstamm garantiert Ihnen TOP-Erlöse für Ihre Ware
- zügige Abwicklung (Abrechnung) nach der Auktion
- ausgezeichnete Präsentation in unserem dekorativen auflagenstarken Auktionskatalog natürlich in Farbe
- kein langes Warten bis zur nächsten Auktion , da 2 - 3 jährliche Auktionen stattfinden
- günstige Konditionen
- immer Direktankauf in jeder Größenordnung gegen sofortige Barzahlung

Ansichtskartenhandel Lehenbauer – Narzissengasse 2 – 3313 Wallsee – Österreich/Austria
E-Mail: office@ansichtskartenhandel.at – Tel: +43(0)676/3476826

Abb. 17

beurteilt wurden *(falls es diesen und seine Gerechtigkeit gibt, was viele nach einem Blick auf Geschichte und Gegenwart bezweifeln)*, können wir diesen Weltuntergang dann ja in Ruhe von oben von einer Wolke aus betrachten, oder unten in der Hölle beim freudig hüpfenden Luzifer gleich unmittelbar erleben. Dieser ist offensichtlich höchst vergnügt über das Ende der Welt, erwartet wohl zu Recht reiche Beute an verdammten menschlichen Seelen. Immerhin aber mahnt er die Menschen - uns - freundlicherweise noch vorher mit dem Spruch: „Mach deine Rechnung mit dem Himmel, fort musst du, deine Uhr ist abgelaufen *(Abb. 17)*.

Ja, falls es nun nicht doch schon früher geschieht und wir nach dem überraschenden Rücktritt von Papst Benedikt XVI. mit dem Abgang unserer Welt rechnen müssen, der damit angeblich eine Prophezeiung des Malachias aus dem 16. Jhdt. über den bevorstehenden, bis jetzt aber noch nicht eingetretenen Untergang der Stadt Rom und der Welt bestätigte.

Andere Gelegenheiten, wie der Vorbeiflug eines Asteroiden am 14./15. 02.2013 wurden von keinem Seher, keiner Seherin, vorhergesehen und genützt - sehr bedenklich. Auch nicht der Meteoritenregen am 15.02.2013, der über Sibirien herabprasselte, schwere Sachschäden anrichtete und viele Menschen verletzte. Allerdings – ein anderer ist bekannt, der Asteroid 2007 VK184, der im Jahr 2048 der Erde gefährlich nahe kommen soll oder gar…

Aus allem bleibt zuletzt aber nur die ernüchternde Erkenntnis, dass die Menschen offensichtlich nach wie vor nichts aus der Geschichte lernen, lernen wollen, dass noch so viele peinliche bis lächerliche Vorhersagen nicht dumm genug sind, viele nicht davon abhalten, abhalten werden, Rattenfängern und Scharlatanen gläubig nachzulaufen. Denn die Menschen wollen belogen und betrogen werden, sie wollen die Wahrheit nicht wissen.

Doch wer weiß, wer weiß…vielleicht wird das Ende der Welt ganz anders - *totaliter aliter* - sein? Vielleicht so sanft und weich wie im Weltuntergangsmelodram „Melancholia“ von Lars Triers, begraben unter einem kalten weißen Panzer aus Eis und Schnee, im fahlen Licht einer kalten Sonne.

1910. Der Halley´sche Komet und Humorbildpostkarten

Wie in der historischen Zeitreise bereits angeführt, war der Halley´sche Komet ein schon im Mittelalter als regelmäßig wiederkehrender bekannter und auf historischen Holzschnitten/Radierungen abgebildeter Himmelsreisender mit seinem signifikanten Schweif, so benannt nach seinem Entdecker, dem englischen Astronomen und Mathematiker Edmond Halley (1656-1742). Und obwohl dies also bekannt war, löste sein Erscheinen dennoch jedes Mal Schrecken und Angst aus, erregte die Gemüter der Menschen und motivierte die Zukunftsbeschauer zu düsteren, dafür umso geschäftsfreundlicheren/-förderlicheren Prognosen. So geschah es auch wieder vor dem 19. Mai 1910 und nahm die Ausmaße der ersten Hype des 20. Jahrhunderts an. Wieder gerieten die Massen in hysterische Stimmung, es gab zahlreiche Selbstmorde, andere verschenkten alles oder überließen sich hemmungslos jeder Art von exzessiven bis orgiastischen Vergnügungen. Dies wurde nun auf zahlreichen Bildpostkarten kräftig verspottet, auch geschäftlich weidlich ausgenützt.

Eine herrliche Gelegenheit, die offensichtlich allzu naiven, leichtgläubigen, verunsicherten und ängstlichen Menschen mit ihren Schwächen und absurden und oft unsinnigen oder sinnlosen Verhaltensweisen in verschiedenen, auch verfänglichen Situationen aufs Korn zu nehmen, ins Geschehen einzubauen. Wie etwa die nutzlosen Aktivitäten der Feuerwehr. Die Flucht in den Alkohol, zum Cognac-Ausschank, erscheint auch hier wie so oft im Leben als probates Mittel zur Lösung von Problemen, doch wie ein Sprichwort sagt: Die Probleme bleiben, den sie können bekanntlich gut schwimmen… *(Abb. 18)*. Eine Gelegenheit, auch die aus der psychischen Notlage vieler höchsten Profit schlagenden pfiffigen Geschäftemacher vorzuführen – das konnten die Satiriker verständlicherweise einfach nicht vorbeigehen, sich entgehen lassen. Das ist ja nicht überraschend oder neu, sondern bestens bekannt und geübt auch in unserer Zeit - ein untrügliches Zeichen, wie wenig sich die Menschen geändert haben, ändern, gelernt haben, lernen – oder nicht lernen wollen. Möglicherweise wollen sie nicht

Antiquarische Fundgrube
bei der Volksoper
A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11, Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96
Ansichtskarten im Online-Shop
div. Motivkarten
Deutschland (nach neuen PLZ-Gebieten)
Böhmen und Böhmerwald
Mähren
Ungarn
Italien und Schweiz
Salzburg
Mehr als 40.000 Bücher im Online-Shop
Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr,
Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr
Internet: www.afundgrube.at
E-Mail: afundgrube@aon.at

die Wahrheit wissen, wollen belogen und betrogen werden, vieles spricht dafür.

Die Bildpostkarte eignete sich dafür als ein wunderbares, weithin wirksames Medium, diese satirischen Darstellungen einem großen Publikum zugänglich zu machen.

Die Ansichtspostkarten transportieren vielfältige Botschaften. Sie illustrieren das schnelle Abbröckeln der Tünche der Zivilisation, den Zerfall aller von Staat und Kirche repräsentierten Autorität, eine offen gezeigte Verachtung und den Bruch aller anerzogenen und mühsam, z. Teil mit drakonischen Mitteln erzwungenen gesellschaftlichen ethischen und moralischen Regeln und Kontrollen. Angesichts der Hilflosigkeit gegenüber einem unausweichlichen Geschehen vermitteln sie ein treffendes Abbild der menschlichen Schwächen, der Gier, des Egoismus, wenn sich die Menschen bis zu diesem letzten Tag, bis zum letzten Atemzug dem hemmungslosen Ausleben der Triebe ergeben. Schnell ist jegliche Ordnung dahin, die guten Sitten vergessen, chaotische Verhältnisse mit ekstatisch-tollem Treiben, Wüten, greifen um sich, mit Sex und Alkohol garniert. Es ist ein Jahrmarkt der Eitelkeiten und Dummheiten, der sinnlosen Aktivitäten. Die Menschen rennen und kugeln wild und kopflos durcheinander. Sie schleppen unnützes Zeug mit sich, versuchen zu fliehen, verstecken und verkriechen sich, um sich zu retten oder kuscheln sich unter dem wirkungsvollen? Schutz eines Regenschirms im Bett unter einer voluminösen Tuchent aneinander und erwarten gottergeben den Einschlag des Kometen. Szenen, die sogleich an Wilhelm Busch und Karl Spitzweg, mit den Massenszenen an Pieter Brueghels einzigartige Gemälde im Kunsthistorischen Museum in Wien erinnern: an die „Kinderspiele“, an den „Kampf zwischen Fasching und Fastenzeit“, ein wenig auch an den „Turmbau zu Babel“ *(Abb. 19)*.

Auch die verrückten Tage des rheinischen **Karnevals** *(lat.: Carne vale = Fleisch ade)* in

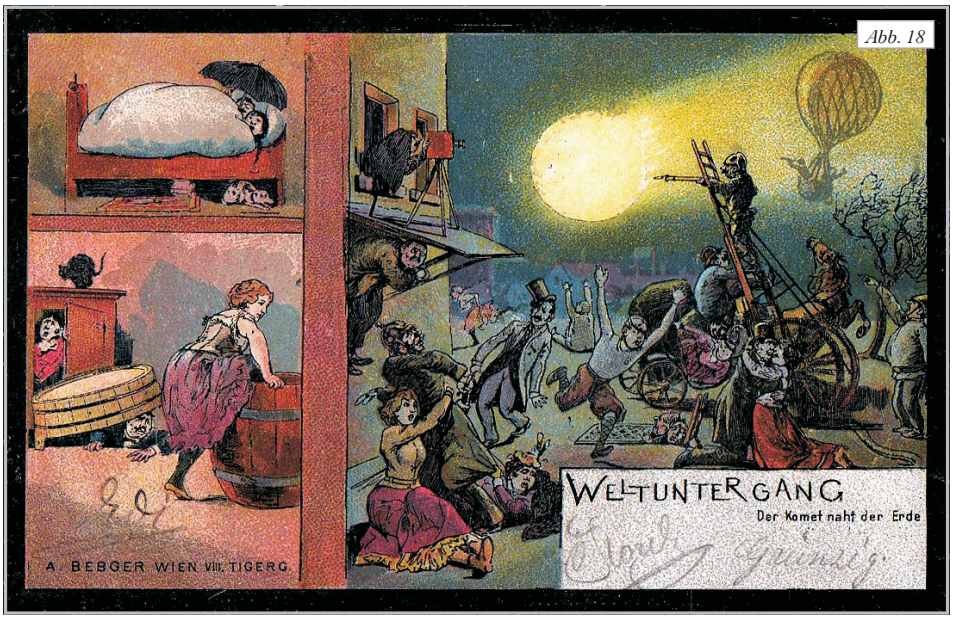


Abb. 18

den Metropolen Mainz und Köln mit ihrer erbarmungslosen Lustigkeit spiegeln sich auf diesen wieder. An diesen Tagen, vom Donnerstag bis zum Aschermittwoch, geraten alle völlig außer Rand und Band, wird die Welt auf den Kopf gestellt. Solches geschieht in der **alemannischen Fasnacht** auch im sonst so braven, geschäftsorientierten Basel, ebenso im sonst so verschlafenen, kleinbürgerlichen Feldkirch. Tage mit einer angestrengten Stimmung und beinahe befohlener Ausgelassenheit, an denen es niemandem erlaubt wird, sich zu entziehen. Jeder/jede wird verschlungen, die einzige Rettung bildet eine rasche Flucht.

Schonungslos dargestellt wird dies alles auf der „Humorbildpostkarte“ - *„Die letzte „Rote Nacht“ in der Tonhalle Zürich vor dem 18. Mai 1910“*, die den vollkommenen Zerfall der bürgerlichen Gesellschaft, ihrer Werte und Regeln durch dieses Ereignis thematisiert – eine provokative Parodie, ausgerechnet in dieser so anständig daherkommenden Schweizer Stadt. Zerschlagen sind die lieblichen Bilder der heilen „Heidi-Welt“ und des herzigen „Rosen-Resli“, denn es wird wie in einem orgiastischen Totentanz entfesselt getanzt, getrunken, getobt, materielle und sexuelle Gier werden zynisch vorgeführt *(Abb. 20)*.

Ein wenig versteckt vermitteln diese „Humorbildpostkarten“ auch andere Aussagen, Einstellungen – etwa die stoisch stille Resignation eines einsamen Liebespaares, das sich in das Schicksal ergeben hat, dies ganz im Gegensatz zur hektischen Flucht der gesetzten Bürger mit ihren materiellen „Schätzen“ von der Erde, eine versteckte Darstellung der panischen Angst, der versuchten Flucht vor dem Tod, dem größten gefürchteten Übel, das die dunklen Seiten des menschlichen Verhaltens in Ausnahmesituationen erahnen lässt. Ein Reißaus um jeden Preis und mit allen nur erdenklichen Mitteln und Methoden von der todgeweihten Erde – doch wohin?

Es wurden auch Serien gedruckt, die diese Endzeitstimmung und die panischen Fluchtversuche illustrieren. Eine höchst amüsante, detailreiche Serie wurde unter dem Titel **„Fin du Monde“/„Les derniers instants**

Abb. 19

Abb. 20

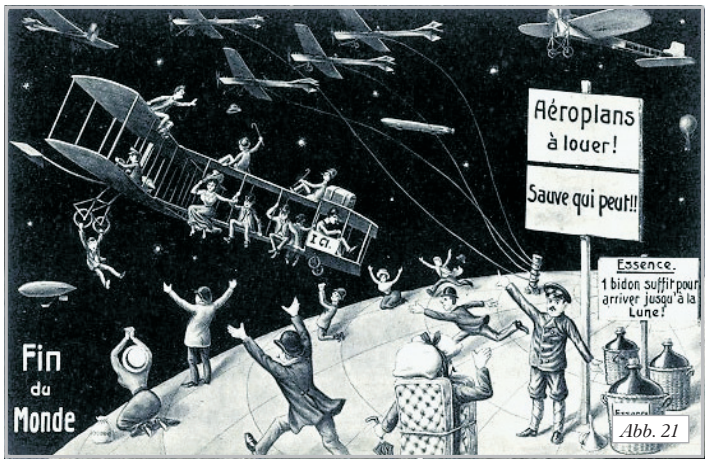


Abb. 21

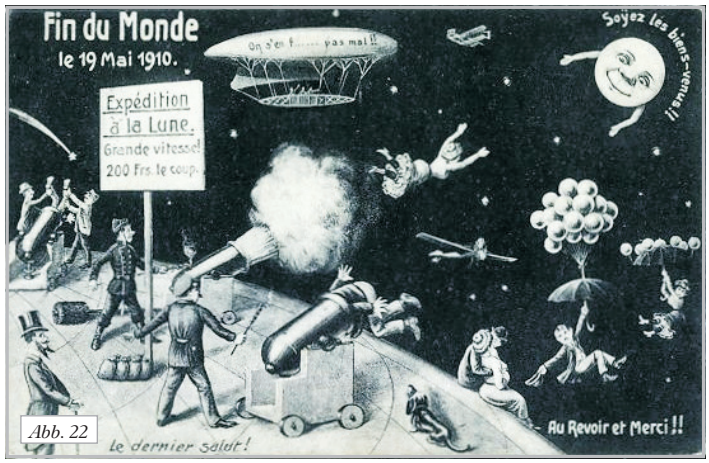


Abb. 22

avant la fin du Monde“ - „Ende der Welt“/ „Die letzten Augenblicke vor dem Ende der Welt“ als **„Carte offizielle de Souvenir de la Fin du Monde le 19 Mai 1910“** –- „Offizielle Karte zur Erinnerung an das Ende der Welt am 19. Mai 1010“ von F. M. in Köln in französischer und deutscher Sprache editiert, wobei einige Texte in den zwei Sprachen etwas voneinander abweichen.

Mit den eingeblendeten Texten werden auch Bezüge an die bissigen, gesellschaftskritischen Blätter des britischen Zeichners **Thomas Rowlandson** (1756-1827), von dem u.a. der „English Dance of Death“ stammt oder des von der etablierten feinen Gesellschaft und von den Politikern weithin gefürchteten **Honoré Daumier** (1808-1879) sichtbar, die einen Teil ihrer Wirkung aus eben diesen oft ganz harmlos daher kommenden, zugleich hintergründigen Sprüchen beziehen – ein gern geübtes Mittel in Satire und Karikatur bis heute. Objekte der ziemlich saftigen, ja bissigen Kritik sind fast ausnahmslos die Angehörigen der gehobenen, gut gestellten Bürgerschicht, der Bourgeoisie, der protzig auftretenden Neureichen der Zeit der Industrialisierung.

Abb. 21: Hier geht es noch relativ harmlos, gesittet zu, während sich ein Geschwader von Fluggeräten daran macht, die Welt zu verlassen. Dafür gibt es **„Aéroplans à louer** – Flugzeuge zu verkaufen“ unter dem Motto **„Sauve qui peut** – Rette sich wer kann“ und **„Essence. 1 bidon suffit pour arriver jusqu`à la Lune!** - Benzin. Ein Behälter reicht bis zum Mond!“. Der etwas abenteuerlich leicht und luftig gebaute Doppeldecker namens I Cl. wurde von einigen „Glücklichen“ erfolgreich gestürmt, der Mann, der sich an den Rädern des Fahrgestells festhält, wird dies wohl nicht lange durchstehen…

Abb. 22: Nun werden vielerlei, darunter schon wesentlich drastischere, ja brutale Möglichkeiten der Flucht gezeigt, vorgeschlagen, etwa per Schuss aus einer Kanone. **„Expédition à la Lune. Grande vitesse! 200 Frs le coup.** – Ausflug zum Mond. Hohe Geschwindigkeit! 200 Francs ein Schuss“, alles unter dem Motto: **„Le dernier salut** – Der letzte Gruß“. Zwei Erdenbewohner verabschieden sich mittels Schirm und Luftballonen „Au revoir et Merci!!“… Auf dem Luftschiff die kryptische Inschrift **„On s`en f….pas mal!!“…** der Mond jedenfalls heißt die Erdenbewohner willkommen: „**Soyez les biens-venus!!“**.

Abb. 23: Im Mittelpunkt steht hier eine «**Conférence par le Professeur Loucheur. La Comète de Halley vue de près.** – Vorlesung von **Professor Loucheur** *(mit dem zweideutigen Namen «der Schielende»)*. Der Komet ganz nah gesehen», und das «Heute am letzten Tag um 10 Centimes» - «**Aujourd´hui dernier jour 10cts**». Dem Betrachter des Kometen durch das Fernrohr stehen freilich die Haare zu Berge…Im Hintergrund werden rasch noch zweifelhafte Geschäfte getätigt: «**Aèro-Ceintures de Sauvetage Force d`ascension incomparable Frs 60 par piece. On accepte des Pneus d´Automobile usagés en paiement!**» - Gummischläuche als unvergleichlich starke Aufstiegshilfen um 60 Francs das Stück. Es werden auch gebrauchte Autoreifen als Zahlungsmittel akzeptiert». Einige nützen die Zeit zu einem letzten, sehr emotional geführten Kartenspiel: «**Le dernière parte de Piquet.**». Eine mutige Dame lässt sich wie dereinst Baron Münchhausen von einer Rakete in Richtung Mars tragen – offensichtlich hocherfreut betrachtet vom Herrn mit Zylinder – wohl der Ehemann? - neben dem Feuerwehrmann mit der Lunte und mit der Aufschrift am Rücken: «**Fusées vers le Mars** – Raketen zum Mars». Eine Dame kniet neben dem Wegweiser «Richtung Mars» und betet, ihre unnötig gewordene Mappe hat sie neben sich liegen, eine Anspielung auf die Sinnlosigkeit und Wertlosigkeit von Wissen in dieser Situation – erst recht bei einer Frau, derart eine deutliche Anspielung auf den beginnenden gesellschaftspolitischen Kampf der Frauen um die Gleichberechtigung, um Bildung und um den Zugang zu einem Hochschulstudium. Ein Akteur entlässt sein Testament per Ballon, daneben blickt ein Herr etwas betrübt in seine leere Brieftasche, wozu ein lakonischer Text passt: «**Tout perdu!**-

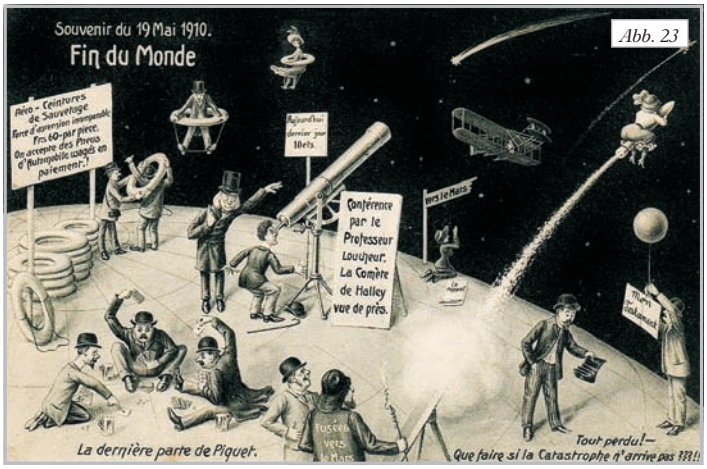


Abb. 23

Spezialversand für thematische Philatelie,
Heimat - und Motivbelege
ANSICHTSKARTEN - BRIEFE
GANZSACHEN
Briefmarken Schinninger
A-4600 Wels, Kalkofenstr. 8, 07242/44146

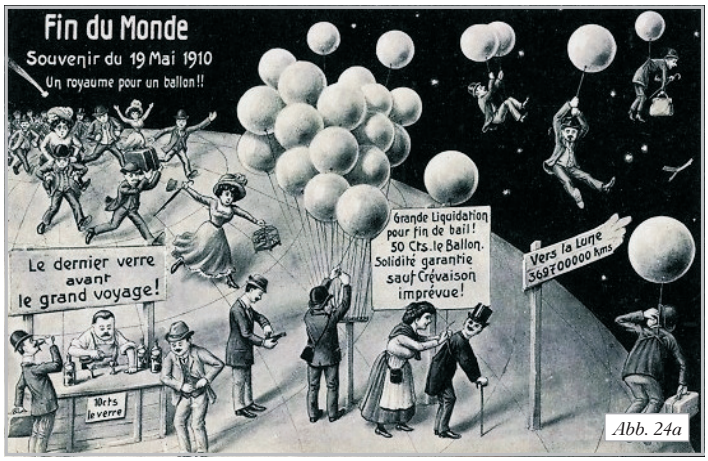


Abb. 24a

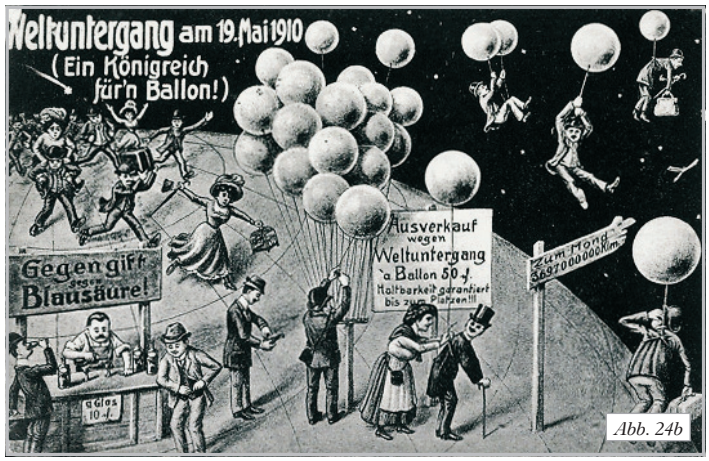


Abb. 24b

Alles verloren», dabei aber auch schon etwas süffisant die hinterhältige Frage gestellt wird: «**Que faire si la Catastrophe n´arrive pas???!!** – *Was tun, falls die Katastrophe nicht eintritt???!!*».

Abb. 24a: Das Hauptthema dieses Bildes ist ein Abflug per preisgünstigem Luftballon. **"Un royaume pour un ballon** – Ein Königreich für einen Ballon", den man günstig erwerben kann: **„Grande liquidation pour fin de bail. 50 Cts. Le Ballon. Solidité garantie sauf Crévaison imprévue!** – *Abverkauf wegen Ende der Pacht. 50 Cts.(Centimes) ein Ballon. Garantierte Haltbarkeit außer unvorhergesehenes Platzen"*. Und natürlich schnell noch ein letztes Glas um 10 Cts. vor der großen Reise: **„Le dernier verre avant le grand voyage! 10 Cts. le verre."**.

Abb. 24b: Hier nun alles in deutscher Sprache: **„Ein Königreich für´n Ballon"**, die Luftballone gibt es im **„Ausverkauf wegen Weltuntergang um 50 Pfennig das Stück"**, mit der zweifelhaften **„Garantie der Haltbarkeit bis zum Platzen!!!"** Deutlicher, wesentlich gründlicher und wirkungsvoller als auf der französischen Karte wird hier ein **„Gegengift gegen Blausäure um 10 Pfennig das Glas"** ausgeschenkt.

Abb. 25a: Ein findiger Photograph bietet **„Instantanées de la Catastrophe paraîtront après la fin du spectacle. En vente ici! Prix 20 Frs. Payables d´avance!"** – *Momentaufnahmen der Katastrophe gibt es sofort nach dem Ende des Ereignisses. Verkauf hier. Preis 20 Frs. Vorausbezahlung!"* Daneben stürmen Damen und Herren der gutbürgerlichen Gesellschaft in ihrer besten Robe und im Anzug mit Hut und Melone die **„Nouveauté brevetée!!. Echelle de sauvetage à la Lune! Par la voie puls directe et plus rapide! 36,970.000,000.000 kms 50 cts par Personne"** – *Patentierte Neuigkeit!! Rettungsleiter zum Mond. Auf direktestem und schnellstem Weg…."*.

Abb. 25b: Dieselbe Szene wiederum in deutscher Sprache, allerdings etwas einfacher, schnoddriger formuliert. **„Moment-Photographien vom Weltuntergang. Sofort nach dem Untergang zu haben! Preis 20 Mk. Nur gegen Vorauszahlung."** und **„Neu! Neu! Patentierte Rettungsleiter zum Mond! Nur 369.700,000.000 Klm. À Person 50 f."** Eine einfallsreiche Konstruktion stellt zweifelsohne der **„Etagen-Ballon"** mit mehreren Fahrgastgondeln untereinander dar, der eine bequeme und profitable Reisemöglichkeit ermöglicht.

Eine Merkwürdigkeit: der französische Mond ist weiter von der Erde entfernt als der deutsche – exakt um zwei Nullen – ein Zufall??

Ganz allgemein konnte sich damals im Jahr 1910 noch niemand vorstellen, dass es eine bemannte Raumfahrt geben würde, dass der Mond schon wenige Jahrzehnte später und noch im selben Jahrhundert tatsächlich von Menschen betreten werden würde. Er wäre für verrückt erklärt worden. Das konnte nur als phantastische Geschichte von Jules Vernes erahnt und publiziert werden.

Fortsetzung mit weiteren Humorbildpostkarten zum Jahr 1910 folgt.

Univ. Ass. Prof. Mag. Art Franz Strobl

Nachtrag zu „Kometen, Asteroiden und andere Himmelsgeister". Zufällig glückte zu diesem Thema der überraschende Fund eines historischen Hinweises im Buch von Eigl Kurt. „Tagebuch eines Augenzeugen 1683", S 189., am 25. August, gegen Ende der zweiten, von Mitte Juli bis 12. September 1683 dauernden Wiener Türkenbelagerung: „…Um 9 herum war in der Jakobstraß (Milchstraße) überm Feindlager ein langer, ganz schwarzer Balken zu sehen; ist allmählich vergangen. Seltsam, ein schwarzer Komet! Soll denen drüben zum Omen werden." Gemeint sind hier die Osmanen und ihre Verbündeten, denen bevorstehendes Unheil droht - in Form des von den Belagerten erhofften Entsatzheeres.

Abb. 25a

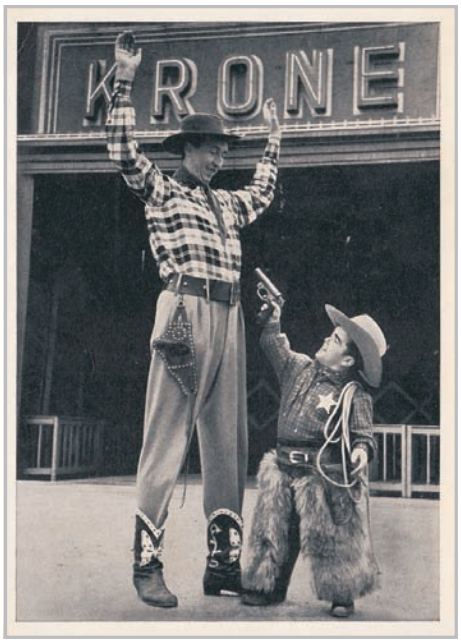
Abb. 25b

Äquilibristik- und Akrobatik-Plakate

Der Erfinder der „geheimnisvollen Kugel“, Leon Rauch (1857-1924), rollte um 1900 in einer geschlossenen Kugel eine Spirale hinauf. Später schufen andere Artisten noch ähnliche Darbietungen; das Original jedoch war unverkennbar und konnte nicht übertragen werden.

Die Traditionen der Akrobatik gehen weit zurück. Bereits im Altertum war diese Bewegungskunst bekannt und gehörte in Verbindung mit dem Tanz zu den Zeremonien der Priester. Sie diente aber auch der Unterhaltung, vermittelte Anmut, Kraft und Grazie. Erst im 19. und 20. Jahrhundert orientierte sich die Akrobatik zunehmend auf dynamische sowie körperkraftbezogene Forman. Einmal zur professionellen Kunst geworden, entwickelten die Akrobaten ihre Darbietungen vorwiegend auf das Schaubedürfnis ihres Publikums, weniger auf genormte präzise Stilarten, wie sie beim Sport obligatorisch sind.

Ein bedeutender Akrobat war der in Herzgerode geborene Johann Karl von Eckenberg (1685-1748), der es verstand, unter König Friedrich Wilhelm I. Hofkomödiant zu werden. Carl Rapp (Rappo 1800-1854) und sein Sohn Franz (1826-1874) vollbrachten als Athleten außergewöhnliche Kraftleistungen. Ein Lehrling von Rappo war Johann Karl Schäffer (1824-1917), der Gründer der Schäffer-Dynastie, galt als Universalkünstler. Sein Sohn Sylvester (1859-1931) gründete mit seinem Freund Josef Kremka-Kremo (1854-1917) in Groß-Köris bei Berlin eine weltbekannte Artistensiedlung. So wurden die Traditionen der Akrobatik besonders von Artistenfamilien weiter gepflegt und entwickelt. Mit dem Aufkommen neuer sportlicher Geräte, dem Reck, dem Trampolin und dem Schleuderbrett, bekam auch die Akrobatik immer wieder neue Impulse. Jules Léotard (1830-1870) schuf in der Luftakrobatik einen neuen Trapez-Stil, aus dem das „fliegende“ Trapez hervorging, das immer neue Attraktionen ermöglichte. Bedeutende Truppen, wie die Hegelmann’s, Wortley’s, Leotaris, Meteor’s, Frenkadis oder die lgendären Codonas vollführten atemberaubende Tricks unter der Zirkuskuppel. Bei den Ikariern, das sind Fußakrobaten, glänzten besonders die Daytons, Kirks und die Kremos, die auch den „dreifachen Salto“ zeigten. Mit pantomimischer und entsprechend dekorativer Umrahmung vollbrachte die Van de Velde-Truppe Spitzenleistungen. So zeigte Elly Van de Velde (1905-1980) als erste Frau den Einfingerhandstand. Ihr Bruder Albert (1899-1982) war außerdem musikalisch sehr begabt. Im Kopfstand spielte er ein Konzert; für die Artistenwelt schrieb er unzählige Musikstücke.



Kurt Harl

Benedetto Fellin – Verkörperungen

Zur Kunst

Die Kunst Benedetto Fellins stellt eine besondere Form figurativer Malerei dar. Der Betrachter begegnet phantastisch, surrealistisch anmutenden Welten, in denen höchst real die Besonderheiten von Menschen, Kulturen und Landschaften ihren Ausdruck finden. Durch Fellins beispielhafte Gestaltung ästhetischer Strukturen werden Einzelerscheinungen vertieft und in ihrer Komplexität und ereignishaften Vernetzung sichtbar gemacht. In Fellins Malerei kommt es zu feinporigen „Verkörperungen" von Gesamtzusammenhängen. Entsprechend vielschichtig gestaltet Fellin seine Maltechnik, die er glanzvoll und unverwechselbar treffsicher einsetzt. In seiner Kunst gelangen sowohl die globalen Unterschiede als auch die Gemeinsamkeiten der einzelnen Vorstellungen psychisch anregend zum Vorschein.

Zur Person

Benedetto Fellin wurde 1956 in Meran, Südtirol, geboren und besuchte die Meisterklassen der Professoren Anton Lehmden und Rudolf Hausner. Er erhielt öffentliche Auszeichnungen, wie unter anderem den Akademiefreundepreis 1983, und den Theodor-Körner-Preis 1984. Studienreisen führten Fellin in den asiatischen, afrikanischen und mittelamerikanischen Raum und beeinflussten die Thematik seiner Malerei.

Seine Bilder wurden in Wien, Innsbruck, Kiel, München, Tokio, Bangkok und Mexiko gezeigt. Gemälde Fellins befinden sich in öffentlichen Sammlungen wie z.B. in der Österreichischen Gallerie, Schloss Belvedere, Wien, und dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck.

Benedetto Fellin lebt und arbeitet in Wien und Ungarn.

Kurt Harl

HISTOCARD
alte ansichtskarten & historisches papier

BAYERNS ÄLTESTES FACHGESCHÄFT FÜR ANSICHTSKARTEN, HISTORISCHES PAPIER UND SAMMLERZUBEHÖR

BESUCHEN SIE UNSEREN NEUEN INTERNET-SHOP

WWW.HISTOCARD.INFO

HISTOCARD - NORBERT HAIDL - ARIBONENSTRASSE 12 - 81669 MÜNCHEN - TELEFON: 089-67 37 08 70 - EMAIL: INFO@HISTOCARD.INFO

Russische Sprichwörter

Elena Luksch-Makowska,
… die Tochter des Malers Jeporowitsch Makowsky, trat in die Fußstapfen ihres Vaters: Sie studierte von 1894 bis 1896 an der Petersburger Akademie Malerei und Bildhauerei. Während eines Studienaufenthaltes in München, für den sie ein Stipendium erhalten hatte, lernte sie den Wiener Bildhauer Richard Luksch kennen, den sie bald darauf heiratete.

Bei Kummer und Betrübnis hat der Mensch kein' Freund, Noch Bruder, noch Herzensarzt.

Der größte Schuft im ganzen Land,
Der ist und bleibt der Denunziant.
Der ehrliche Mann ist sicherer,
Denn eine steinerne Brücke.

Wer Feste gibt,
Hat viele Freund' und Brüder.

Sie übersiedelte nach Wien, wo sie das erste weibliche Mitglied der Secession wurde. Ab diesem Zeitpunkt ist sie aus der damals maßgebenden Kunstszene nicht mehr wegzudenken.

Die Wiener Werkstätte begann 1907 mit einer nummerierten Serie von Künstlerpostkarten, deren Ziel anfangs die Propagierung neuer

Morgenstund' hat Gold im Mund.

Ideen und Inhalte und die Information über Aktivitäten der Gruppe war. So begann beispielsweise in Zusammenhang mit der Eröffnung des „Cabaret Fledermaus“ eine umfangreiche Produktion. Als die WW eine Verkaufsgemeinschaft mit den Deutschem Werkstätten für Handwerkskunst einging, kamen Städtebilder, mit der Gründung der Modeabteilung Mode- und Kostümbilder dazu.

Wer da gelogen, sollte sich schämen.

Wer da gelogen, sollte sich schämen.

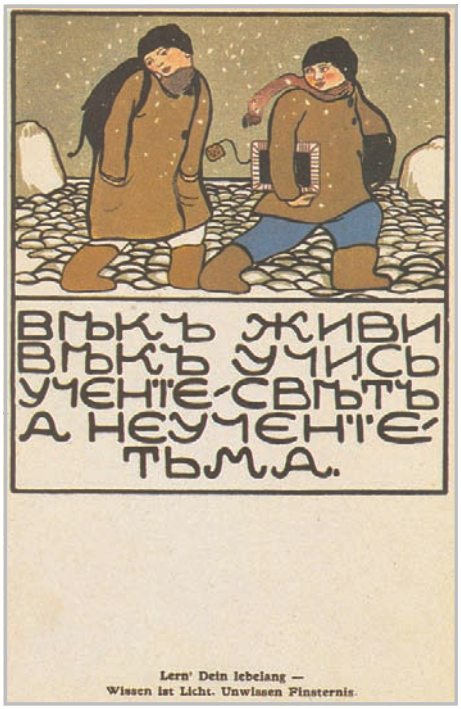
Der Arme sucht sich Krankheiten.
Zum Reichen laufen sie selber. —
Gesundheit ist das Haupt von allem.

Wer Fund verheimlicht, stiehlt.
Unrecht Gut gedeihet nicht.

Immer neue Entwicklungen und Trends nahmen Einfluß auf die Kunstpostkartenprodktion, sodaß sie heute einen Überblick über die Tendenzen in der Gebrauchsgraphik der damaligen Zeit zulässt.

Elena Liksch-Makowska starb am 15. September 1967 in Hamburg, wohin sie 1907 mit ihrem Mann zog, wobei sie jedoch den Kontakt zu Wien stets aufrecht hielt.

Kurt Harl



Lern' Dein Lebelang —
Wissen ist Licht. Unwissen Finsternis.

Lobe nicht ins Angesicht
Und schmähe nicht hinter dem Rücken.

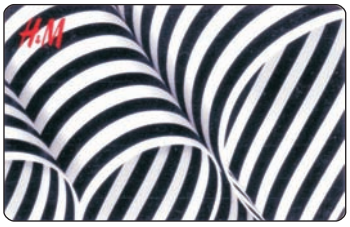
Ist Dich des Süßen nicht und
Trink Dich des Bittern nicht voll.
Wo Feste und schönes Essen,
Gibt's auch Krankheit.

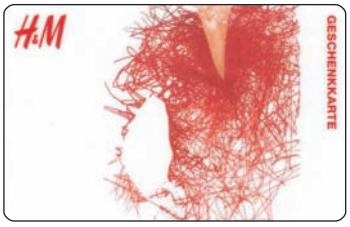
ANSICHTSKARTENHANDEL NORD
Online-Shop
für alte Ansichtskarten
www.mau-ak.de

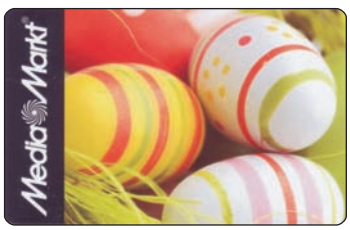
Gutscheinkarten

Wir stellen Euch heute weitere Gutscheinkarten vor. Sollte weiterhin Interesse bestehen, dieses Sammelgebiet vorzustellen, ersuchen wir um entsprechende Kontaktaufnahme.

Kontakt: Erika Musil, Tel: 0664/140 99 46 oder erika.musil@multinet.at







Gutscheinkarte
MERKUR
Ihr Markt

MERKUR
Ihr Markt
Gutscheinkarte

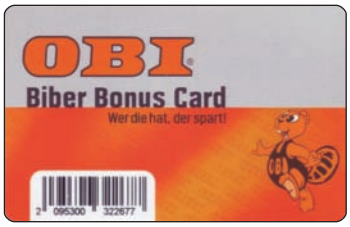
MERKUR
Gutscheinkarte

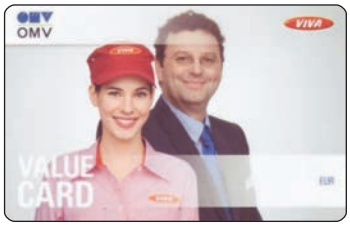
MERKUR
alles Gute günstiger

OBI

OBI

GESCHENKKARTE
OBI


OBI
Biber Bonus Card
Wer die hat, der spart!


OMV
VIVA
VALUE CARD

OMV
VIVA
VALUE CARD
30

OMV
VIVA
VALUE CARD
50

OMV
VIVA
VALUE CARD
100

HOCH DIE TECHNIK, TIEF DER PREIS.
15 JAHRE
SATURN
GUTSCHEIN-CARD

SATURN

SATURN
Sod MUSS TECHNIK

SORRY
SATURN

IN
INTERSPAR
GESCHENK KARTE
€50

SPAR
GUTSCHEINKARTE
€25

IN
INTERSPAR
GESCHENK KARTE
€

SPAR
Gourmet
à la CARD
€100
GESCHENKKARTE

Für Dich
TAKKO

TAKKO

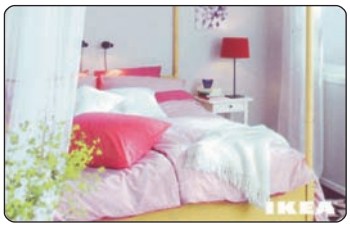
HAPPY BIRTHDAY
TAKKO

Für Dich
TAKKO

IKEA

IKEA

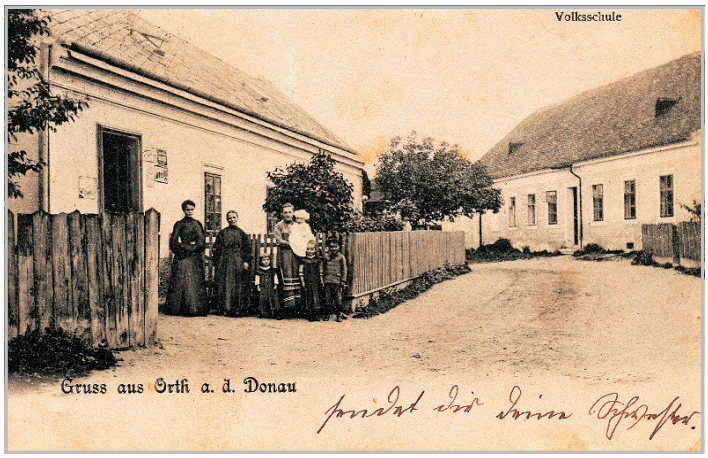
IKEA


IKEA

Der gesamte österreichische Donauraum ist in drei Bänden mit dem Titel „Entlang der Donau“ erschienen. In mehreren Fortsetzungen werden daraus Auszüge von Gerhard Riedl erscheinen. Teil 21 aus dem Buch Band 3:

via donau

– Vielfalt an der österreichischen Donau –



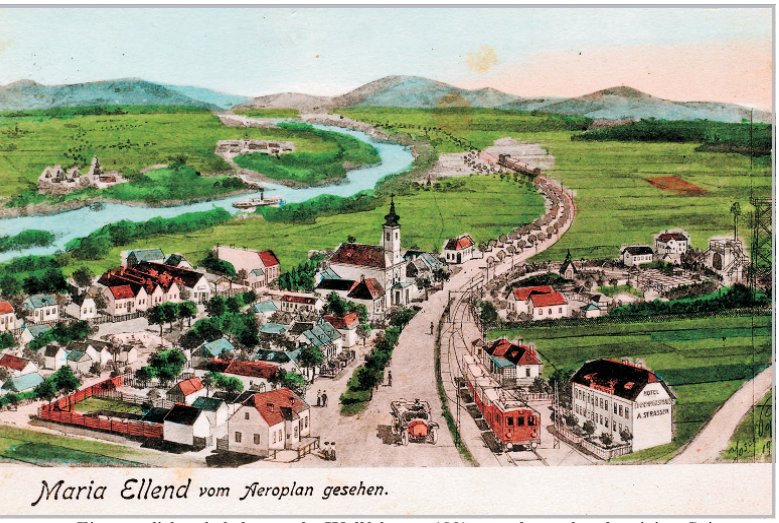
Josef Schwarz von Orth an der Donau wirbt 1899 als Kartenverleger für seine Heimatgemeinde. Aus der Nachricht der Schreiberin entnehmen wir, dass sie große Freude mit Ansichtskarten hat.

Das Gasthaus Zum weißen Kreuz Johann Schauhuber war Mittelpunkt gesellschaftlichen Lebens. So manches „Jägerlatein“ wird hier am Wirtshaustisch erzählt worden sein.

Orth an der Donau - wo es ungewöhnlich lebhaft zuging

Schloss Orth, mit vier mächtigen 40 Meter hohen Ecktürmen, gehört heute der Republik Österreich. Die Burg hat eine wechselvolle Geschichte. Orth war Besitz des Bistums Regensburg, wurde aber nie unmittelbar von diesem verwaltet und schon im 11. Jh. an Vögte verliehen. Ende des 12. Jh.s nahmen sich die Hochfreien von Lengenbach um Orth an. Sie zählten zum mächtigsten Adel des Landes – in Neulengbach entstand ihr Herrschaftszentrum – und dürften die Bauherren der Burg gewesen sein. Genauere Nachrichten über Besitzverhältnisse stammen aus 1329. Zu den Schwierigkeiten der Erforschung zählt der mannigfaltige Ortsname, es soll an die 30 Namen mit Ort oder Orth in Österreich geben, 20 in Deutschland.

Als der letzte Domvogt Graf Liutold IV. von Plaien 1248 starb, ging das Lehen durch Heirat seiner einzigen Schwester an die Schaunberger. Das freie Geschlecht besaß ab dem 12. Jh. reichen Besitz im oberösterreichschen Raum, Albrecht III. hatte alle Mühe eine selbständige Grafschaft zu verhindern. 1377 verkaufte Graf Heinrich aus politischen Gründen Orth an seinen Gegenspieler Leopold III., dem Habsburger der steirischen Linie. Rechtlich waren die Habsburger bis 1803 damit belehnt. In Geldnot verpfändete Kaiser Friedrich III. Orth in kurzen Abständen an mehrere Pfleger. Als er mit den Ständen um die Vormundschaft des Ladislaus Posthumus in Streit geriet, erstürmte Ulrich von Eytzing die Burg 1452 innerhalb acht Tage. Die vom Kaiser unbezahlt gebliebenen Söldnerführer Pongracz von Liptau und Szent Miklos plünderten und verwüsteten von hier aus das Land. Den Kaisertreuen gelang es die Räubertruppe zu zerschlagen, 69 von ihnen wurden gehenkt. Friedrich III. übertrug die Herrschaft in einem Scheingeschäft Gerhard Fronauer, Sprössling eines reichen niederösterreichischen Rittergeschlechts. Als der Fronauer im Kampf gegen den slowakischen Söldnerführer Ledwenko von Ruchenau fiel, wollte sein Bruder Gamareth Orth nicht mehr herausgeben. Unter Maximilian I. gab es eine Unzahl an Pflegern, was für Orth häufig zum Nachteil war. 1519 betraute der Kaiser Niklas Graf von Salm mit der Pflegschaft. Der ruhmreiche Offizier und Verteidiger Wiens bei der Belagerung 1529 musste miterleben, wie seine Schlösser Orth und Marchegg in Brand aufgingen.



Ein neuerlicher Aufschwung der Wallfahrt um 1907 veranlasste den ehrgeizigen Priester, an der Kirche ein um 6000 Kronen gefertigtes Mosaik aus der „Tiroler Glasindustrie Hall“ anzubringen.

1645 fielen die Schweden ein, der Heerführer Lennart Torstenson drang bis Wien vor, Orth wurde geplündert. Als 1686 der Hofkanzler und Geheime Rat Theodor Althet Heinrich von Strattmann die Herrschaft Orth um 11.000 Gulden kaufte, setzte wieder eine Periode des Aufbaues ein. 1802 kaufte sie Sebas-

umgekehrt geschrieben. Um 1873 wurde von Kronprinz Rudolf Orth als idealer Sitz eines kaiserliches Jagdschlosses entdeckt. Alljährlich weilten hier zur Hirschjagd der Kronprinz und Kronprinzessin Stefanie, wo an vier Abenden das Schrammel-Quartett aufspielte. Zu den prominentesten Jagdgästen zählten der englische Kronprinz Albert Eduard (später König Edward VII.) und Kaiser Wilhelm II.

Haslau - Maria Ellend - Donauwasser brachte Heiligenverehrung

2003 wurde der Gemeinde feierlich das Gemeindewappen verliehen. Es zeigt einen Hasen, eine Rose und eine Flutung im Schildfuß. Die Flutung und das Grün symbolisieren die Donau und das zur Gemeinde gehörende Augebiet entlang des Stromes. Der Hase, dem Siegeswappen der Haslauer entnommen, steht für die Katastralgemeinde Haslau. Die Rose verweist auf die Pfarr- und Wallfahrtskirche in Maria Ellend, geweiht „Unserer Lieben Frau".

Haslau wurde 1083 erwähnt. Der Name dürfte vom üppigen Haselgestrüpp in den Donauauen abgeleitet worden sein und ist im Zusammenhang mit dem Urfahrrecht über die Donau zu sehen. Das Rittergeschlecht der Haslauer – mächtige Landherren zur Zeit der späten Babenberger, König Ottokars und der frühen Habsburger – waren Land- und Hofrichter in Österreich und hatten ab Mitte des 13. Jh.s ihren Hauptsitz in Haslau an der Donau. Eine hoch gelegene Feste gab hervorragenden Einblick um das Geschehen auf der Donau.

Der Name Haslau dürfte vom Haselgestrüpp in den Donauauen abgeleitet worden sein. Das mächtige Rittergeschlecht der Haslauer besaß ab Mitte des 13. Jh.s eine Burg in Haslau an der Donau.

Die Anfänge des Wallfahrtsortes Maria Ellend reichen ins 15. Jh. zurück. Erste Hinweise über die Kapelle „Unserer Lieben Frau im Ellend" gab es um 1466, als der Herrschaftsinhaber Hans von Kranichberg dem Pfarrer von Fischamend für die Abhaltung der Messe Brennholz überließ. Vorher dürfte Ellend nicht existiert haben, da sonst das 1429 aufgenommene Passauische Register davon Einträge gemacht hätte. Vor dem Türkensturm 1529 und noch viel mehr nachher, verödeten die Dörfer Haslau und Gernstain, wo auch die Kapelle stand. Anstelle des abgekommenen Dorfes Gernstain ließ 1579 der neue Herrschaftsinhaber Petronells, Wolf Unverzagt, das neue Maria Ellend mit Kirchlein, übrigens dem hl. Markus geweiht, innerhalb von fünf Jahren errichten. Die 21 Bauernhäuser, die auch Steuererleichterung erhielten, wurden durchwegs mit Kroaten besiedelt. Ein Grund für die Siedlungsgründung war auch die Sicherung der Straße am Hart (Arbesthaler Wald).

Ab 1737 erfolgte die Besetzung der Kirche nicht mehr über die „Passauer", sondern

Alles für den Sammler von A - Z

Sammel-Systeme für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Mineralien, Fossilien, Pins, Uhren bis Zinnfiguren.
Und vieles andere mehr.

SAFE Österreich • 1010 Wien • Schubertring 8
Tel. 01/5 13 58 20 • Fax 5 12 63 95 • office@safe-album.at • www.safe-album.at
Katalog gratis

Regelsbrunn liegt an der uralten römischen Verbindungsstraße Carnuntum–Vindobona. 1898, als die Karte geschrieben wurde, gab es auch im Bereich der Gastwirtschaft Kratky interessante archäologische Funde.

wurde dem Erzbischof von Wien vorgeschlagen. In dieser Zeit wurden die kroatische Bevölkerung wie es hieß: „auf deutschem Fuß" eingerichtet. Auch in der Pfarrschule wurden deutsche Lehrer angestellt. Im Zuge der Assimilierung musste der Patron hl. Markus der „jungfräulichen Mutter Gottes im Rosenkranz" weichen, auch wenn am „Markustag" oft mehr als tausend Wallfahrer nach Ellend kamen, um den Heiligen als Beschützer der Feldfrüchte zu feiern.

Als wegen der Unterspülung der Böschung für die Kirche die Gefahr bestand, in die Donaugstätten zu fallen, ließ der Grundherr Franz Josef Gabriel Reichsgraf von Abensperg und Traun 1770–74 eine neue Kirche, einen Pfarrhof und ein Schulhaus errichten. Das neue Gotteshaus wurde nicht mehr im ehemaligen Ortszentrum an der Landstraße, sondern an der Südseite der neuen k.k. Reichsstraße nach Pressburg gebaut, die etwa zu dieser Zeit angelegt wurde. Seit 1929 nehmen die Missionare von der Heiligen Familie die Pfarrseelsorge der Pfarrei Maria Ellend wahr und betreuen seitdem auch die Wallfahrtsstätte.

Scharndorf - Vergehen und Entstehen, Siedlerschicksale

Im Göttweiger Stiftungsbrief Bischof Altmanns 1083 und auf der 1096 vordatierten Urkunde Bischof Ulrichs I. von Passau werden dem Stift diverse Pfarren und Zehente benannt: „ et decimationem de Haselauva et de Diuptal …".

Das „Duiptal" oder „Diuptal" lag zwischen Haslau, Regelsbrunn und Scharndorf. Die Ritter von diesen Deuppenthal waren Gefolgsleute der Herren von Haslau. Als 1436 die Kranichberger ihre Güter teilten, sollen große Grundstücke des Ortes an Scharndorf gefallen sein. In jener Zeit, wo Freibeuter und Banden ihr Unwesen trieben, war das Gebiet zwischen Hainburg und Arbesthaler Wald voller Unsicherheit. Der ungarische König befahl 1465 den reisenden Kaufleuten das Gebiet zu umgehen, Zeitzeugen berichten über das Elend am Land: „Vor allem die Bewohner des flachen Landes litten schrecklich unter diesen Zuständen, denn die Städte und befestigten Märkte konnten hinter ihren Mauern wenigstens das Leben der Einwohner sichern. Der Bauer aber wusste niemals, ob er nicht des Nachts ausgeraubt oder auf dem Feld erschlagen werden würde." Im Krieg gegen die Ungarn (1482) unter König Matthias Corvinus verschwand Deuptal endgültig.

Als 1529 Sultan Süleyman II. über das eroberte Ungarn in Richtung Wien zog, lagen die Dörfer an der Donau im Aufmarschgebiet der 300.000 Mann starken Truppe. Nach vergeblicher Belagerung Wiens flüchtete das Heer ungeordnet zurück und brannte alles nieder, darunter auch Scharndorf, wie der Pfarrer von Petronell berichtet. Wer nicht über die Donau flüchten oder sich in den Wäldern verstecken konnte, geriet in Gefangenschaft oder wurde getötet. Über neues aufkommendes Leben erfahren wir erst wieder 1540, als der Hochmeister des St.-Georgs-Ordens Millstatt – um 1510 kam die große Herrschaft Petronell an diesen Orden – eine Wiederbesiedelung des öden Gebietes anordnete. Kroaten, die auch aus Furcht vor den Türken ihre Heimat verließen, wurden als „Neustifftler" geholt. Dafür gab es Vergünstigungen und eine achtjährige Steuerbefreiung.

Doch ein neuer Feind kündigte sich an. Am 7. Juli 1682 überfielen zwischen Petronell und Regelsbrunn Tatarenverbände den Tross der kaiserlichen Reiterei. Erst nach Eingreifen von Kavallerie-Regimentern konnte er zurückgeworfen werden. Unter den Toten war Prinz Ludwig von Savoyen, der ältere Bruder Prinz Eugens. Am 11. Juli erreichte das türkische Hauptheer die Landesgrenze im Raum Hainburg – Prellenkirchen, am 13. Juli stand es in Regelsbrunn, die Orte gingen in Flammen auf. Die Entscheidungsschlacht am 12. September artete in eine regellose Flucht aus. Was die Türken nicht vorher zerstören konnten, entging ihnen nicht beim Rückzug. Die einst gesegnete Landschaft war wie eine Wüste. Zwar stellte Scharndorf die Kirche wieder her und wurde neu besiedelt, doch kurz darauf, am 22. März 1704, kamen 2700 Kuruzzen mit Führer Rakoczy bis nach Schwechat. Bei ihrem Rückzug zündeten sie die Ortschaften Maria Ellend, Haslau, Regelsbrunn und Wildungsmauer an. Und am 16. März 1706 schrieb der Richter des Marktes Fischamend an Graf Traun um Hilfe: „... seit heute früh stehen 10–12 Ortschaften in Flammen". Als ob die Einfälle nicht Leid genug verursacht hätten, wurde 1711 auch noch die Pest eingeschleppt.

Fortsetzung folgt

Gerhard Riedl

Scharndorf, eine klassische Agrargemeinde, im Ortszentrum das Kühlhaus der Milchgenossenschaft. Der hl. Florian hier als Beschützer einer großen Gänseschar.

GRATISINSERATE - *Nur für Meteor-Mitglieder*

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) kostenlos sind. Für jede weitere Zeile sind € 2,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Haftung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an: Josef Fuchs, c/o Meteor Nachrichten, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29 oder E-Mail: ak-meteor@aon.at

Suche / Kaufe

Kaufe inländische und auch ausländische **Telefonkarten** - ungebraucht und gebraucht. Johann Kreuzer, Tel. 0664/73 85 1218

Suche **Telefonsprechkarten** (Monarchie), **AK** von Ebreichsdorf, Schranawand, Weigelsdorf, Unterwaltersdorf (NÖ), sowie den Gemeinden Natternbach und Neukirchen am Walde (OÖ). Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29 Tel. 0664-73 833 026

Suche **Karten** - Haus der Deutschen Kunst, VDA sowie Obersalzberg. Johann Tober, A-4816 Gschwandt, Fritz Edtmeier Strasse 14. Tel. 0664-73700643 oder 07612-70168

Suche **AK** des Künstlers Raoul Frank aud dem Verlag Ottmar Zieher, München. E-Mail: peter.brazda@chello.at oder Tel. 0699-19245177

Suche **Briefkuvert** mit lesbarem Stempel: EF Marke 1115 (1S) Jahr 1960, 1961, 1962, 1963. EF Marke 1627 (3S) Jahr 1978. nast.hans@yahoo.de

Alte **AK**, Bahnhöfe Bosnien, Bukowina, Galizien, Böhmen und Österreich bis ca. 1920. Eisenbahnbücher und Fotos über Eisenbahn. August Zopf, A-5310 Mondsee, Lindenthalerstrasse 7, Tel. 06232-6060

Suche Dummies von österreichischen **TWK**, Kauf oder Tausch, Tel. 0664-73833026

Sammler kauft **Ölgemälde** von oberösterreichischen Künstlern: Zülow, Wach, Weidinger, Poell, Huber, Hirschenauer u.v.a. H. Langanger 0699-10697364

Kaufe und tausche **Reklamemarken** (Werbevignetten) um die Jahrhundertwende. Kurt Pregartbauer, Elisabethstr. 25, 5020 Salzburg .Tel.0664 73474022

Suche **Postkarten** s/w + färbig von Wiener Wurstelprater. Robert Horky Tel. 0664-1610733

Kaufe-Tausche **Telefonkarten**. Matthias + Sonja Kollau, 5400 Hallein, Brennerhofstraße 9. Tel. 0664-6374197

Kaufe laufend **Farblithos** und "Gruß aus …" weltweit (ca. 1896-1905). Desgleichen CH-Ansichtskarten bis ca. 1950. Auch große Posten. Oscar Uray, Postfach 139, CH-6362 Stansstad. Tel. + Fax 0041-41-6101541

Suche **Kaffeerahmdeckel** aus der Schweiz, Kauf, Tausch, Verkauf Tel. 0664-2356304

Für ein historisches Archiv sowie für Publikationen wird ständig interessantes Bildmaterial gesucht. Schwerpunkte: Heutiges Staatsgebiet, Alpenmotive, Kronländer, Fahrzeuge, Herrscherhäuser, Militaria, Humor usw. Umfangreiches Tauschmaterial ist vorhanden. Tel. 0664-1431846

Suche **Ulf Seidl**: Kartenserie Kamptal, Nr.113, Nr.114 (Zwettl), Nr.116 (Abtei Zwettl), Bildkarten Verl. Wien, 1920. N.Müllauer, 3910 Zwettl, Weismannstr. 26 (muno@gmx.at)

Kaufe **Farblithos** „Gruss aus …" der ganzen Welt. Suche auch Schweizer Ansichtskarten bis ca. 1950. Kaufe auch große Posten und zahle bar. Oscar Uray, Postfach 139, 6362 Stansstad, Schweiz. Tel. + Fax: 0041-41-6101541

„Stöberstube"

Christian Amend

alte Ansichtskarten, zeitgeschichtliche Belege

Ein- und Verkauf

1080 Wien, Florianigasse 13

Tel.: 406 77 83

Sammler sucht österr. **Nachkriegszeit** -1955 Briefe, Trachten-Bautenbelege, auch Sammlungen. Frank 0650 720 73 96, anniat@yahoo.de

Suche **AK** von Rudmanns, Edelhof, Gerotten, Döllersheim und Umgebung Bezirk Zwettl. Kauf oder Tausch Tel. 0664-47 65 899

Verkauf / Tausch

Verkaufe alte **AK** von NÖ.Ost (Weinviertel, Marchfeld, Bez. Wr.Neustadt). Ladislav Odehnal, Mutenicka 11/27, 62800 Brno, Tschechische Republik

Verkaufe **Photochromaufnahmen** der Photoglob Zürich, 1909: Gmunden, Salzburg, Velden, Tirol u. Fotos von Reutte. Albert Innerhofer, Lana, Tel: +39-338-4901550 oder albertinnerhofer@web.de

Ich löse meine **Briefmarkensammlung**, ebenso meine Münz-, Telefonwertkarten-, Bierdeckel- und Milchrahmdeckelsammlung, auf. Tel. 0650 3661344 oder bianca.kronawetter@gmail.com

Biete original **GSM Sim-Karten** zum Tausch. Franz Lorber Tel. 0699-119 09 441

Verkaufe 500 **Litho** alte Ansichten von 1860 bis 1900 bester Zustand. Tel. 0676-7746138

Verkaufe 505 Stk. **Lithographien**, viele Vorläufer, zum größten Teil gelaufen 184 Stk. SW und Farb. Ansichtskarten aus der Gegend OÖ, NÖ, Stmk., BRD, Kufstein und Umgebung u.v.a. mehr (Heiligenbilder, Berghütten, Grußkarten, Telegramme, Bücher). Ich freue mich auf Ihren Anruf. Tel. +43676/7746138, email.: branto_1@hotmail.de

Verkaufe ca. 30-40000 **Free-Cards** um 1000,--; Standort München, Lieferung möglich. Bananenkarton AK 70-80er-Jahr 400,--. 0676/6229397

BM Österreich, gestempelt, 1945-1975 ohne Rennerblock und Blitz/Totenkopf sonst komplett. Grazer und Gitter teilweise ** Preis € 300,00 Tel. 0680-2153579

Verkaufe Liechtenstein **Maximum-Karten** 1 bis 103 Euro 350,00 Helmut Stoyer Tel. 02773-42258

Tausche oder verkaufe **TWK** Österreich-Schalterkarten ab ANK Nr. 1 sowie kleine Auflagen und Einschubkarten. Tel. 0680-2153579

Verkaufe alte **Ersttage** ab 1945, teilweise auch Reco-Briefe, zwischen 20% und 30 % vom ANK. Tel. 0680-2153579

AK Steirisches und oberösterreichisches Salzkammergut sowie Schauspieler bzw. Baletttänzer der Wr. Staatsoper mit Autogramm.Tel.: 01/8791671.

Verkaufe jede Menge **Privat-Karten**, ungebraucht. Anfragen an Robert Pelz Tel. 0664-6326851

Michael Coudenhove-Kalergi

Welchen Werdegang hat der in Prag geborene Michael Coudenhove-Kalergi genommen? Der Künstler lebt seit 1945 in Österreich, studierte an der Kunstgewerbeschule in Graz bei Prof. Szyskowitz, anschließend an der Akademie der bildenden Künste bei Prof. Dobrowsky.

Das bisherige Schaffen des Künstlers lässt sich einigen Themenkreisen zuordnen. Zunächst einmal die Stadtlandschaften und einzelnen Baudenkmäler und Gebäude, die einen eigenartigen Reiz ausstrahlen, wollen sie doch weniger die äußere Ähnlichkeit vermitteln als vielmehr das Wesen der dargestellten Städte und Architekturen. Coudenhoves frühe Zeichnungen der Architektur sind überaus präzis im Detail und klar im Aufbau. Mit besonderer Vorliebe verbrämt Coudenhove seine Stadtansichten. Ein anderer Teil seiner Arbeiten setzt sich kritisch mit Fragen der Gegenwart auseinander.

Ein Hauptanliegen des Künstlers ist derzeit eine neue Kunstedition, „Das Antlitz einer Stadt“, mit der Coudenhove eine Serie über die schönsten und attraktivsten Ansichten österreichischer Städte präsentiert. Dargestellt in einer einmaligen, limitierten, nummerierten und persönlich signierten Auflage von

Originalfarbradierungen, schafft hier der Künstler nicht nur für den Kenner und Sammler, sondern für Kunstinteressenten eine echte Gelegenheit, sich einen repräsentativen Querschnitt über das Antlitz österreichischer Städte zu verschaffen.

Aus dieser Serie sind auch die Kunstkarten entstanden.

Kurt Harl

GESUCHT!!! Ansichtskarten GESUCHT!!!

Kaufe grosse **Böhmen-Mähren**-Sammlung, sowie Sudetenland, Böhmerwald, Schlesien

bis zirka 1955 gegen Barzahlung

Ich bin an ganzen Sammlungen, Nachlässen etc. interessiert.
Angebote auch von Händlern willkommen!

Bei der Kaufabwicklung komme ich natürlich persönlich (auch westliche Bundesländer) vorbei.

Tomas Madera
Dlazdena 4, CZ - 110 00 Praha 1
tomas.madera@gmail.com
+420603428624

Personalisierte Briefmarken

Personalisierte Briefmarken erhalten Sie bei folgenden Firmen:

- Briefmarken GILG, A-1150 Wien, Mariahilferstraße 143, Tel. 01-8936633, E-Mail: briefmarkenGilg@aon.at, Homepage: www.briefmarkenGilg.at
- Christine Steyrer, A-1020 Wien, Taborstraße 49, Tel 01-2163922, E-Mail: office@active. intermedia.at

und natürlich jeden Dienstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-73833026, E-Mail: ak-meteor@aon.at

Josef Fuchs

8104946

8104994

8104785

8105030

8105208

8105251

8105254

8105288

8104795

8104796

8104907

8104945

8105032

8105296

8105326

8105478

8105527

8105620

8105621

8105035

8105121

8105216

8105876

8105550

8105581

8105632

8105687

8105875

8105872

Internet-Auktionen

Internet-Neuigkeiten!

Wie kauft man auf Delcampe Marketplace?

Sind Sie Sammler? Sie suchen seltene Artikel oder Sie wünschen sich Ihre Sammlung zu ergänzen? Finden Sie die nostalgische Welt der Sammlungsgegenstände in dem Sie Delcampe Marketplace beitreten! Die internationale Referenz für alle Sammler! Kommen Sie es lohnt sich: www.delcampe.net

Warum auf Delcampe kaufen? Welche sind die Vorteile?

Delcampe ist eine Webseite spezialisiert auf Sammelobjekte und der größte internationale Markt für Sammler.

Sammler finden eine seltene Auswahl von über 50 Millionen Sammelartikel.

Es besteht die Möglichkeit zu festem Preis oder durch Auktionen zu kaufen.

Ein Warenkorb steht Ihnen für Ihre Festpreis-Käufe zu Verfügung.

Sie finden die Möglichkeit einer kompletten Verwaltung Ihrer Käufe auf „Mein Delcampe“.

Eine Garantie der Sicherheit der serösen Verkäufer durch das Bewertungssystem.

Ein einfaches System und verschiedene Zahlungsweisen wie PayPal oder Skrill, womit Sie Ihre Verkäufer sofort bezahlen können.

E-Mail Benachrichtigungen für die neuen Angeboten, nach die von Ihnen angegebenen Suchkriterien.

Wie kauft man auf Delcampe?

www.delcampe.net

1. Als aller erstes brauchen Sie sich nur kostenlos auf Delcampe anzumelden.
2. Danach suchen Sie die Objekte die Sie interessieren indem Sie die 22.000 Kategorien durchlaufen oder mit unserer Suchmaschine.
3. Wenn Sie ein Objekt gefunden haben, klicken Sie auf den Titel. Sie können alle Informationen nachschlagen (Beschreibung der Ware, Land des Verkäufers,…).
4. Geben Sie Ihr Gebot in dem dafür geeigneten Feld ein.
5. Sollte Ihr Gebot bei Verkaufsschluss der höchste sein, haben Sie das Objekt gewonnen!
   Im Falle eines Festpreis-Ver,kaufs, ist das Objekt sofort gewonnen.
6. Sie erhalten eine E-Mail mit den Informationen und Daten des Verkäufers.
7. Der Verkäufer nimmt mit Ihnen Kontakt auf um die Zahlungsweise (PayPal, Skrill, Visa, Banküberweisung, Bargeld,…) und Spedition zu bestimmen.
8. Sie bezahlen das Objekt mit einer der vom Verkäufer vorgeschlagenen Zahlungsmodalitäten.
9. Sobald die Zahlung angekommen ist, sendet Ihnen der Verkäufer die Ware.
10. Ihnen bleibt nur übrig, eine Bewertung abzugeben.

Schweiz: *Luftfahrtaustellung in Lausanne-Blécherette 1919*
von den Fliegern unterzeichnet

Entdecken Sie die Delcampe-Welt!

Neues von den österreichischen Briefmarken

Am 5.7.2013 feiert eine Tiroler Institution Jubiläum: Der FC Wacker Innsbruck wird 100 Jahre alt. Mit der vorliegenden Sondermarke trägt sich die Österreichische Post AG in die lange Liste der Gratulanten ein; das Motiv des Wertzeichens, zeigt das traditionelle Wappen des Vereins in den allseits bekannten Klubfarben Schwarz-Grün. Diese, von Tim Berger entworfene Briefmarke erscheint in einer Auflage von 640.002 Stück in Kleinbögen zu jeweils 6 Stück.

Gleich am nächsten Tag kommen die Eisenbahnfreunde auf Ihre Rechnung. Die Sondermarke „100 Jahre Außerfernbahn“ hat ihren Ersttag. Die ersten Ideen zum Bau der Außerfernbahn gehen auf das Jahr 1843 zurück, wobei im Laufe der darauffolgenden Jahrzehnte viele verschiedene Vorhaben entstanden sind. Deren Realisierungen scheiterten jedoch aufgrund unterschiedlicher politischer Ansichten, wirtschaftlicher Interessen oder kriegerischer Auseinandersetzungen. Der Baubeginn der Außerfernbahn ist auf Tiroler Seite nicht überliefert, in Bayern wurde indes im Juli 1911 mit der Errichtung der ersten Baulichkeiten begonnen. Die Eröffnung erfolgte schließlich am 29. Mai 1913. Diese schöne Sondermarke wurde von David Gruber gestaltet und hat eine Auflage von 400.000 Stück.

Nach einigen Jahren gibt es heuer wieder eine Sommerpause bei den Briefmarkenausgaben, die nächste Marke erscheint im Rahmen der „Gmunden 2013“ am 22. August: Die heurige Sondermarke „Tag der Briefmarke“ – eine Zuschlagsmarke mit dem Nennwert 2,82 + 1,41 Euro – zeigt in ihrem Motiv die ehemalige Salzkammergut Lokalbahn; im Hintergrund, einer Kulisse gleich, sieht man die Stadt Salzburg mit ihrem imposanten Wahrzeichen, der Festung Hohensalzburg auf dem weithin sichtbaren Mönchsberg. Der Rand des attraktiven Kleinbogens ist indes mit Zeichnungen verschiedener Triebwagen und Waggons der Salzkammergut Lokalbahn auf überaus dekorative Weise hübsch verziert. Die von Hannes Margreiter kreierte Sondermarke und der interessanten Randdekoration auf den Kleinbögen hat eine Auflage von 640.002 Stück, wieder in Kleinbögen zu jeweils 6 Stück.

Tags darauf beginnt eine neue Briefmarkenserie mit ihrer ersten Ausgabe: Am 23.8. erscheint die Sondermarke „Gmundner Tracht“ - sie bildet den Auftakt der neuen Serie „Klassische Trachten“ – einer Reihe also, die Traditionalismus, Heimatverbundenheit, Mode und Alltag in zeitgemäßer Interpretation und dementsprechender Bildsprache auf interessante Weise verbindet. Der erste Wert thematisiert die Tracht aus Gmunden, einem charmanten Städtchen am Nordufer des Traunsees im oberösterreichischen Salzkammergut. Bereits während der k. u. k. Monarchie galt Gmunden als renommierte Sommerfrische, aber auch heute noch zählt die etwa 13.000 Einwohner zählende Stadt zu den beliebtesten Ferienorten der Region. Nach der derzeitigen Stand der Dinge sollen im September 2013 folgende Briefmarken erscheinen: Am 7.9. „150 Jahre Freiwillige Feuerwehren“ mit einer Auflage von 250.000 Stück, am 12.9. „Postkutsche mit Reisenden“ aus der Serie „Historische Postfahrzeuge“ mit einer Auflage von 265.000 Stück und am 13.9. „Englhofer Bonbons“ im Rahmen der Serie „Klassische Markenzeichen“ mit einer Auflage von 400.000 Stück. Im Laufe des September – genaues Ausgabedatum ist noch nicht bekannt – kommt eine neue Dauermarkenserie unter dem Titel „Österreichische Wahrzeichen“ zur Ausgabe:

Das „Goldenes Dachl“, der „Martinsturm“ und der „Lindwurmbrunnen“ zu 0,62 ct, die „Bergkirche Eisenstadt“ und die „Festung Hohensalzburg“ zu 0,90 ct, das „Landhaus St. Pölten“ und die „Pöstlingbergkirche“ zu 1,45 ct. Im Rahmen der Serie „Sakrale Kunst in Österreich“ erscheint am 20.9. die Briefmarke „Ikone des Hl. Nikolaus zu Myra, Russisch Orthodoxe Kathedrale Wien“ mit einer Auflage von 270.000 Stück.

Von Juli bis September gibt es wieder einige „Jahrhundert-Daten“, d.h. das Datum und die Postleitzahl sind identisch: Am 4. Juli beim Postamt 4713 Gallspach, am 8. Juli beim Postamt 8713 St. Stefan ob Leoben, am 9 Juli beim Postamt 9713 Zlan, am 2. August beim Postamt 2813 Lichtenegg, NÖ, am 8. August beim Postamt 8813 St. Lambrecht, am 9. August beim Postamt 9813 Möllbrücke und am 9. September beim Postamt 9913 Abfaltersbach.

Alle aktuellen Neuerungen erfahren Sie von Herrn Gerhard Gilg, 1/893 66 33 oder www.BriefmarkenGilg.at

NICHT VERGESSEN: jeden 2. Dienstag ist bei uns „Briefmarkentag“.

Gerhard GILG

Sonderpostbeförderungen

Sonderpostbeförderungen bzw. Interessenten-Sonderpostamt in der nächsten Zeit:

Anläßlich des Jubiläums "130 Jahre Kaltenleutgebnerbahn" findet am 17.8.2013 eine Interessenten-Sonderpostbeförderung von Liesing nach Kaltenleutgeben statt. Für diese Sonderpostbeförderung sind nur die vom Veranstalter aufgelegten Belege zugelassen.

Die Aufgabe von Belegen zu dieser Sonderpostbeförderung ist am 17.8.2013 von 12.30 bis 15 Uhr im Veranstaltungszelt, Schillerpromenade, 1230 Wien, bei allen Sonderpostämtern bzw. Bei Briefmarken Gilg A-1150 Wien, Mariahilferstr. 143 bis 9.8.2013 möglich.

Die am Postweg eingereichten Belege sind unter Umschlag rechtzeitig aufzugeben, sodass sie spätestens am 9.8.2013 in der Zentralen Stempelstelle - Philatelie, 1210 Wien, oder bei Briefmarken Gilg A-1150 Wien, Mariahilferstr. 143 einlangen.

Die Entwertung der Briefmarken erfolgt mit dem Sonderstempel des jeweiligen Sonderpostamtes bzw. bei der Zentralen Stempelstelle mit dem für die Sonderpostbeförderung vorgesehenen Sonderstempel.

Der Verkaufspreis des Blanko-Kuverts beträgt 2,50 € und der Reinerlös der Veranstaltung ergeht an den Verein "Pro Kaltenleutgebnerbahn".

Die für diese Sonderpostbeförderung zugelassenen Belege sind erhältlich bei:

- Ernst Masopust, Porschestraße 19/17/12, 1230 Wien, Tel. 0664 1624324, E-Mail: ernst.masopust@aon.at
- Fa. Gilg, 1150 Wien, Mariahilfer Straße 143, Tel. +43 (1) 8936633, E-Mail: briefmarkengilg@aon.at

Sonderpostbeförderung im Rahmen der Briefmarkenausstellung "Gmunden 2013" mit der "Salzkammergutbahn Bad Ischl - Gmunden am 22. August 2013. Für diese Sonderpostbeförderung sind nur die vom Veranstalter aufgelegten Belege (Postkarten mit Zudruck Sonderpostbeförderung Salzkammergutbahn) zugelassen.

Die Belege können nur bei der Zentralen Stempelstelle, Steinheilgasse 1, 1210 Wien so wie auch bei allen Sonderpostämtern und bei Briefmarken Gilg A-1150 Wien, Mariahilferstr. 143 bis 9. August 2013 aufgegeben werden. Die am Postweg eingereichten Belege sind unter Umschlag so rechtzeitig aufzugeben, dass sie spätestens am 9. August 2013 in der Zentralen Stempelstelle - Philatelie, Steinheilgasse 1, 1210 Wien oder bei Briefmarken Gilg einlangen. Für diese Sonderpostbeförderung sind nur die vom Veranstalter aufgelegten Belege zugelassen.

Befördert wird die Gelbe Karte Nr. 08 mit Zudruck "Sonderpostbeförderung Salzkammergutbahn" Verkaufspreis: € 3,- und der Reinerlös geht an da s SOS-Kinderdorf 4813 Altmünster.

Die für diese Sonderpostbeförderung zugelassenen Belege sind erhältlich bei:

- Briefmarken Gilg, Mariahilfer Straße 143, A-1150 Wien, Tel.: 0043 (1) 8936633, E-Mail: briefmarkengilg@aon.at
- BSMV-Gmunden, Wunderburgstraße 30, 4810 Gmunden, Tel: +43 (0) 7612/62890, Fax: +43 (0) 7612/62890

Spezial - Sonderpostamt anläßlich "140 Jahre Zellerndorf-Sigmundsherberg" und "25 Jahre VT 5042 im Kamptal" am 24. August 2013 von 10.00 bis 14.00 Uhr

Bei diesem Sonderpostamt können nur die vom Veranstalter aufgelegten Belege aufgegeben werden.

Die Belege sind erhältlich bei:

- Ernst Masopust, Porschestraße 19/17/12, 1230 Wien, Tel: 0664 1624324, Mail: ernst.masopust@aon.at
- Fa. Gilg: 1150 Wien, Mariahilfer Straße 143, Tel. +43 (1) 893 66 33, e-mail: briefmarkengilg@aon.at; www.briefmarkengilg.at

Der Verkaufspreis für ein Blanko-Kuvert beträgt EUR 2,50 und der Reinerlös der Veranstaltung geht an das Waldviertler Eisenbahnmuseum Sigmundsherberg

Die Vorbereitungen für die 25. Jubiläums-Ballonpost am 12. Oktober 2013 zu Gunsten der St. Anna Kinderkrebsforschung sind abgeschlossen. Es starten zwei Ballone vom Flugplatz Pinkafeld mit den Ballonpostbelegen.

Die Künstlerin Maria Schulz kreierte zwei unterschiedliche Vignetten und Sonderstempeln. Die Vignette für den Ballon OE-ZVS hat einen türkisenen Hintergrund und Esel "Emil" schaut nach links, der Sonderstempel ist rund - Ø 40mm. Beim Ballon OE-ZNI ist der Vignetten-Hintergrund orange und "Emil" blickt nach rechts, der Stempel hat die Abmessungen 43 x 37 mm. Preis für ein Blanko-Kuvert: Euro 3,00

Für das Jubiläum wurde auch eine personalisierte Marke aufgelegte. Nach dem Start fährt der Nivea-Ballon langsam über ein zweistöckiges Wohnhaus und zeigt eindrucksvoll die Größe des Heißluftballons. Preis für eine pers. Marke: Euro 2,50

Belege der 25. Ballonpostbeförderung können auch bei der Postverwaltung der Vereinten Nationen in Wien aufgegeben werden. Die Freimachung hat jedoch ausschließlich mit Briefmarken der Vereinten Nationen in Eurowährung zu erfolgen!

Bitte beachten Sie, dass nur die vom Veranstalter aufgelegten Belege befördert werden.

Diese sind erhältlich bei:

- BSV Pinkafeld, Hämmerlegasse 22, 1100 Wien, 0699/104 21 434; E-Mail: pinkaphil@chello.at, Internet: www.bsv-pinkafeld.com
- oder Firma Briefmarken Gilg, Mariahilfer Straße 143, 1150Wien, +43 (1) 893 66 33, E-Mail: briefmarkengilg@aon.at, Internet: www.briefmarkengilg.at

Alle aktuellen Neuerungen erfahren Sie von Herrn Gerhard Gilg, 1/893 66 33 oder www.BriefmarkenGilg.at

NICHT VERGESSEN: jeden 2. Dienstag ist bei uns "Briefmarkentag".

Gerhard GILG

Kulturseite des Meteor – Journals

...oder was es sonst noch außer „sammeln“ gibt. Besuchen Sie doch einmal eine der nachfolgenden Ausstellungen:

“Körperwelten & Der Zyklus des Lebens” im Naturhistorischen Museum Wien bis 11. August

Mehr als 36 Millionen Gäste haben die KÖRPERWELTEN weltweit bislang gesehen. In der aktuellen Ausstellung im NHM bieten mehr als 200 Präparate auf über 700 m² Einblick ins Innenleben des menschlichen Körpers, auf einzelne Organfunktionen und die häufigsten Erkrankungen. “Der Zyklus des Lebens” zeigt den menschlichen Körper im Laufe des Lebensbogens, wie er entsteht, reift und wächst, den Höhepunkt erreicht und wie schließlich seine Kräfte schwinden.

“Militärluftfahrt” im Fliegerhorst Zeltweg mit Sonderausstellung “Fliegen im Ersten Weltkrieg” bis 20. Oktober

Bei dieser interessanten Ausstellung im Fliegerhorst Hinterstoisser in Zeltweg/Stmk. sind sind u.a. 30 historische Luftfahrzeuge von YAK-18 bis zum Draken, div. Geräte zur elektronischen Luftruamüberwachung, Fliegerabwehrkanonen, Radargeräte usw. zu besichtigen.

Niederösterreichische Landesausstellung 2013 “Brot & Wein” bis 3. November

Im Urgeschichtemuseum Niederösterreich Asparn an der Zaya wird das Thema Brot sorgfältig “aufgeschnitten” und am architektonisch beeindruckenden Ausstellungsgelände in Poysdorf alles Wissenswerte über die Geschichte des Rebensaftes “eingeschenkt”.

“Triumph & Passion. 350 Jahre Prinz Eugen” in Schloss Hof im Marchfeld bis 3. November

Die Sonderausstellung “Triumph & Passion. 350 Jahre Prinz Eugen” zeigt die vielen Facetten Eugens als erfolgreicher Feldherr und Staatsmann, Pflanzensammler und Bücherfreund, Großgrundbesitzer und Schöngeist, und verknüpft sie mit aktuellen Positionen. Denn: Großzügige Kulturmäzene, mondäne Großgrundbesitzer, wie auch medienorientierte Society-Größen unterfüttern heute wie damals mit ihren Aktivitäten das Tagesgeschehen.

“Das Indien der Maharadschas” im RENAISSANCESCHLOSS SCHALLABURG bis 10. November

Mit der diesjährigen Ausstellung “Das Indien der Maharadschas” beleuchtet die Schallaburg auf 1.300 Quadratmetern Ausstellungsfläche 450 Jahre spannende Weltgeschichte, die Europa und Indien gleichermaßen prägten.

OÖ-Landesausstellung "ALTE SPUREN. NEUE WEGE" in Oberösterreich und Südböhmen bis 3. November

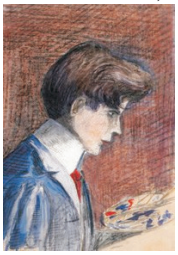
So lautet der Titel der ersten grenzüberschreitenden Landesausstellung, die das Bundesland Oberösterreich und der Kreis Südböhmen heuer gemeinsam veranstalten. Je zwei Ausstellungsorte auf oberösterreichischer Seite, die Stadtgemeinden Bad Leonfelden und Freistadt, sowie zwei auf tschechischer Seite, die Städte Vyssi Brod (Hohenfurth) und Cesky Krumlov (Krumau), laden herzlich zum Besuch dieser großartigen Ausstellung ein. "

"Marco Polo - Von Venedig nach China" im Schlossmuseum in Linz bis 25. August

Wie kaum ein anderer wird Marco Polo bis heute mit Reisen in ferne Länder, Entdeckungen sowie Reichtümern des Ostens in Verbindung gebracht. Sein Name steht für die Faszination ferner Länder, exotischer Düfte, seltener Gewürze, exquisiter Seidenstoffe, kostbarem Porzellan und luxuriöser Handelswaren, aus glanzvollen Kulturen entlang der Seidenstraße.

"Der Anfang" im Egon Schiele Museum in Tulln bis 27. Oktober

Das Egon Schiele Museum in Tulln vereint rund 60 Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen aus den ersten Schaffensphasen des Jahrhundertkünstlers.
Die Werke wurden aus den besten Sammlungen zum Frühwerk Schieles geliehen: darunter finden sich die Sammlung Gradisch als letzte Kollektion im Familienbesitz der Nachfahren Schieles, die Landessammlungen Niederösterreich, das Leopold Museum und das Belvedere.



Zusätzlich werden in der Ausstellungssaison 2013 zahlreiche Werke aus bislang verborgenem Privatbesitz das erste Mal überhaupt gezeigt.

"Süße Lust - Geschichte(n) der Mehlspeise im Museumszentrum Mistelbach bis 3. November

Gleichsam als Dessert zur Niederösterreichischen Landesausstellung "Brot & Wein" kredenzt das MZM Museumszentrum Mistelbach das üppig-sinnliche Thema der österreichischen Mehlspeisküche. Ihre kulinarische Erfolgsgeschichte spiegelt sich in ihren zeitlosen Rezepten - ob für Kaiserschmarrn, Esterhazyschnitten, Radetzkytorte, Napoleonschnitten, Sachertorte, oder Ischler Törtchen.

Weitere interessante Ausstellungen finden Sie im Online-Veranstaltungskalender der Fa. Gilg unter: www.briefmarkengilg.at/eventcalendar

Ich würde mich freuen, wenn Sie die eine oder andere Anregung für einen vergnüglichen, interessanten Museumsbesuch finden – berichten Sie mir darüber.

Ihre Wünsche und Anregungen, Ihr Lob und/oder Ihre Kritik können Sie mir gerne übermitteln: Sie erreichen mich Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr bei Briefmarken Gilg, A-1150 Wien, Mariahilferstr. 143 – persönlich, telefonisch oder per Fax unter +43/1/893 66 33 bzw. per Email Irene-Gilg@aon.at.

Irene Gilg

„Retten wir die Jugendstilanlage am Steinhof“

Mit einem Satz personalisierter Briefmarken ruft die Bürgerplattform „Steinhof erhalten“ zur Rettung des Otto-Wagner-Spitals in Wien auf. Denn geht es nach Plänen der Wiener Stadtregierung, soll diese außergewöhnliche Jugendstilanlage verbaut werden.

Das Krankenhaus in Wien-Penzing ist architektonisch eine der bedeutendsten Spitalsanlagen Europas und soll, so die Bürgerbewegung, von der UNESCO zum „Welterbe der Menschheit“ erklärt werden. Eine Expertise bescheinigt dem Otto-Wagner-Spital mit seiner herausragenden Jugendstilkirche „Hl. Leopold“ den „außergewöhnlichen universellen Wert“ und somit auch die Voraussetzung für die Aufnahme in die UNESCO-Welterbe-Liste. Doch weigert sich die Wiener Stadtregierung bislang, eine entsprechende Nominierung vorzunehmen, denn sie plant, Teile des Spitalareals verbauen zu lassen.

Pläne zur Verbauung

Schon in den 1970er Jahren tauchten Pläne auf, die angrenzenden Steinhofgründe, einst Teil der Krankenanstalt, anderswertig zu nutzen. Doch in der Volksbefragung 1981 lehnte eine Mehrheit der Wiener Bevölkerung eine Verbauung ab. Seitdem werden die Steinhofgründe als beliebtes Naherholungsgebiet geschätzt und sind Teil des geschützten Wald- und Wiesengürtels rund um Wien.

Ein Vierteljahrhundert später kam Steinhof erneut in die Schlagzeilen. Denn 2006 wurden Pläne veröffentlicht, wonach Teile der Krankenhausanlage selbst verbaut werden sollen. Abermals erhob sich der Widerstand gegen dieses Ansinnen der Stadtregierung, doch wurden Teile des öffentlichen Spitalgeländes verkauft. Sollten die bereits gesetzten Baumaßnahmen nicht gestoppt werden, fürchtet die Bürgerplattform eine zunehmende Zerstörung dieses weltweit bedeutenden Kulturgutes. Außerdem würden sich die Chancen für eine Aufnahme in die UNESCO-Welterbe-Liste verringern.

Nominierung als UNESCO-Welterbe

Aufgrund zunehmender Bürgerproteste ließ Bürgermeister Michael Häupl 2011 vorerst alle weiteren Planungsarbeiten stoppen und ein Mediationsverfahren einleiten. Die Bürgerbewegung erhält Rückenwind von den Oppositionsparteien. Sie fordern ebenfalls die Aufnahme des Otto-Wagner-Spitals in die UNESCO-Welterbe-Liste. Zu diesem Zweck müsste die Stadt Wien nur einen offiziellen Antrag stellen, doch ziert sie sich bislang. Jedenfalls erfüllt die Jugendstilanlage „Am Steinhof“ mit ihrer außergewöhnlichen Spitalskirche die Kriterien der UNESCO-Welterbe-Konvention und übertrifft dabei sogar die beiden bereits bestehenden UNESCO-Welterbe-Spitalsanlagen in Barcelona (Spanien) und Guadalajara (Mexiko).

Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, hat die Bürgerplattform nun einen Satz personalisierter Briefmarken mit verschiedenen Motiven der Otto-Wagner-Kirche herausgegeben. Jeweils zwei Aquarelle von zwei österreichischen Künstlern und zwei Photos der berühmten Jugendstil-Kirche sollen stellvertretend für die Bemühungen zum Schutz des Otto-Wagner-Areals am Steinhof werben. Diese Markenserie mit Informationen zu den Künstlern und zur geplanten Verbauung des Otto-Wagner-Areals kann gegen einen Betrag von € 20,- bei der Bürgerplattform „Steinhof-erhalten“ (A-1160 Wien, Kreitnergasse 22/7; Tel.: +43664/414 50 30; initiative@steinhof-erhalten.at) erworben werden. Weitere Informationen: www.steinhof-erhalten.at

Christian Schuhböck

Protokoll der Generalversammlung

Termin: Dienstag, 15. Jänner 2013, 18.30 Uhr

Ort: VEREINSLOKAL, 1170 Wien, Beheimgasse 5-7, PLUS-BOWLING-Konferenzsaal

Teilnehmer: lt. Anwesenheitsliste

TAGESORDNUNG

1) Begrüßung und Eröffnung
2) Feststellen der Beschlussfähigkeit
3) Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung
4) Gedenken an unsere Verstorbenen
5) Bericht des Obmannes
6) Bericht des Kassiers
7) Bericht der Rechnungsprüfer
8) Entlastung der Vorstandsmitglieder
9) Neuwahl des Vorstandes
10) Rückblick auf die Jubiläumsveranstaltung „30 Jahre Meteor“
11) Ausblicke 2013
12) Werbung (Mitglieder und Inserenten für Meteor Nachrichten)
13) Allfälliges
14) Mitgliederehrung für 15 und 25 Jahre Meteor-Mitgliedschaft

Zu TOP 1) - Begrüßung und Eröffnung

Obmann Harl begrüßt die anwesenden Vereinsmiglieder und eröffnet die Generalversammlung.

Zu TOP 2) – Feststellen der Beschlussfähigkeit
Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Zu TOP 3) - Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung
Obmann Harl verliest die Tagesordnung und ersucht um Genehmigung. Die Tagesordnung wird in der vorgeschlagenen Form einstimmig genehmigt.

Zu TOP 4) Gedenken an unsere Verstorbenen
Obmann Harl verliest die Namen jener Mitglieder die im abgelaufenen Jahr verstorbenen sind. In einer Gedenkminute wird den verstorbenen Mitgliedern gedacht.

Zu TOP 5) Bericht des Obmannes Kurt Harl
Obmann Kurt Harl berichtet:

Im Jahr 2012 wurden drei Tauschtage und zwar am 29.01., am 27.05. und am 30.09.2012 in der TU-Wien mit großem Erfolg organisiert. Zahlreiche Mitglieder und Interessenten aus ganz Österreich besuchten wieder unsere Tauschtage. Sowohl von den Anbietern, als auch von den Sammlern kommt immer wieder ein positives Resümee über diese Tauschtage. Auch die Post kommt immer wieder gerne zu unseren Veranstaltungen. Alle Besucher haben die Möglichkeit sich ihre persönliche Marke machen zu lassen und speziell für die Markensammler gibt es auch die Sondermarke „Philatelietag“.

Der organisierte Flohmarkt im Vereinslokal am 03.03.2012 hat leider wenige Interessenten angelockt.

Unsere Vereinszeitung, welche vier mal im Jahr erscheint und an alle Mitglieder versandt wird, erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit, was auch aus zahlreichen Reaktionen ersichtlich ist. In der neuen Ausgabe ist ein Kalender beigelegt, in dem bereits die kommenden Veranstaltungen 2013 des Vereins eingetragen sind.

Mit großem Bedauern berichtet der Obmann, dass der Besuch an unserem Vereinstag, jeden Dienstag im Konferenzsaal der PLUS-BOWLING Halle, nach wie vor zu wünschen übrig lässt. Er appelliert daher an alle Anwesenden diesen Tag zur Zusammenkunft und Gedankenaustausch vermehrt zu nutzen und auch Sammlerfreunde zu animieren wieder vermehrt in den Verein zu kommen. Er regt an Sammlungen mitzubringen und diese vorzustellen.

Die 2-tägige Jubiläumsveranstaltung anlässlich „30 Jahre Meteor“ war ein großer Erfolg. Neben den üblichen Angeboten wurde den Besuchern noch weitere folgende Attraktionen geboten:

- Sonderpostbeförderung mit dem Roten Kreuz
- Eine Tombola bei der jedes Los gewann und der Erlös dem Roten Kreuz zugute kam
- Auflage einer Sondermarke „30 Jahre Meteor“ und der Markenserie „Bäume“ gestaltet vom Künstler Hannes Margreiter
- Eine Rahmen-Ausstellung gestaltet von unserem Mitglied Hans Linder
- Jugendcorner des VÖPH
- Präsentation eines Weltraumfahrzeuges

Dank der Initiative unseres Kassiers Josef Fuchs konnten 19 neue Mitglieder im Jahr 2012 geworben werden. Herr Harl ruft die Mitglieder auf, Sammlerfreunde für eine Mitgliedschaft im Vereine „METEOR“ zu gewinnen.

Zu TOP 6) Bericht des Kassiers
Josef Fuchs berichtet, dass trotz der Großveranstaltung „30 Jahre Meteor“, sparsam gewirtschaftet wurde und sich somit nachstehender positiver Kassastand des Vereines ergibt:

Saldo vom 31.12.2011	€17.287,34
Einnahmen	€ 41.312,27
	€ 58.599,61
Ausgaben	- € 39 .309,27

Ergibt ein Guthaben von € 19.290,34 per 31.12.2012

Zu TOP 7) Bericht der Rechnungsprüfer
Johann Kreuzer berichtet, dass gemeinsam mit Frau Nowak am 09. Jänner 2013 gemäß der Vereinsstatuten sämtliche Belege wie Kassabuch, dazu gehörige Belege und Kontoauszüge des Jahres 2012, sowie die Bestände des Vereines METEOR per 31.12.2012 überprüft und für in Ordnung befunden wurden.

Die Tätigkeit des Finanzreferenten Josef Fuchs ist als korrekt und vorbildlich zu beurteilen, wofür die Rechnungsprüfer Herrn Fuchs herzlich danken und der Hauptversammlung die Entlastung des Finanzreferenten bzw. des Vorstandes empfehlen.

Zu TOP 8) Entlastung der Vorstandsmitglieder
Obmann Harl stellt den Antrag zur Entlastung der Vorstandsmitglieder. Diese wird einstimmig erteilt.

Zu TOP 9) Neuwahl des Vorstandes
Obmann Kurt Harl stellt den Wahlvorschlag für den neuen Vorstand vor:
Obmann : Kurt HARL
Obmann - Stv. : Franz STROBL
Schriftführer : Karl ACKER
Kassier : Josef FUCHS
Kassier - Stv. : Wilhelm GLEICH

Der vorliegende Wahlvorschlag wird einstimmig angenommen.

Zu TOP 10) Anpassung des Mitgliedsbeitrages auf € 22,—
Nachdem der Mitgliedsbeitrag seit nunmehr 10 Jahren nicht angepasst wurde und um den Aufgaben des Vereines weiterhin gerecht werden zu können, ersucht der Obmann um Zustimmung den Mitgliedsbeitrag ab 2013 von 20,— € auf 22,— € zu erhöhen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Zu TOP 11) Rückblick auf die Jubiläumsveranstaltung „30 Jahre Meteor“
Darüber wurde bereits im TOP 5) berichtet. Einen schriftlichen Bericht wird es in der nächsten Ausgabe der METEOR-Nachrichten geben.

Zu TOP 12) Ausblicke 2013
Der Obmann berichtet:
Obwohl der Flohmarkt 2012 nicht der Renner war, soll es heuer noch einmal versucht werden. Er wird am Samstag, den 09.03.2013 von 11.00 – 17.00Uhr in unserem Vereinslokal

„Plus Bowling-Konferenzraum“, 1170 Wien, Beheimgasse 5-7, stattfinden. Ansuchen um Tischreservierungen sind an Herrn Harl zu richten.

Drei Tauschtage wird es wieder auf der TU Wien geben:

- Sonntag, 27. 01. 2013
- Sonntag, 26. 05. 2013 und
- Sonntag, 29. 09. 2013

Ein Vereinsausflug zu Sammlerfreunden wird für den Herbest wieder in Aussicht genommen (ev. Innsbruck – Lana in Südtirol). Weitere Vorschläge und Anregungen werden gerne entgegen genommen.

Zu TOP 12) Werbung (Mitglieder und Inserenten für MN)
Obmann Harl verweist auf die günstige Insertionsmöglichkeit in den Meteor-Nachrichten und ersucht die Teilnehmer der Generalversammlung auch andere Sammlerfreunde darauf aufmerksam zu machen.

Zu TOP 13) Allfälliges
Obmann Harl appelliert an die Mitglieder, Artikel für die METEOR-Nachrichten eventuell über ihre Sammlung an den Verein zu übermitteln.

Fr. Nowak dankt im Namen aller Mitglieder dem Vorstand und im besonderen den Herren Obmann Kurt Harl und Kassier Josef Fuchs für ihre intensiven Bemühungen um den Verein.

Zu TOP 14) Mitgliederehrung für 15 und 25 Jahre Meteor-Mitgliedschaft
Der Obmann konnte vier anwesenden Vereinsmitgliedern für ihre 15-jährige Mitgliedschaft danken und überreichte eine Anerkennungsurkunde und ein kleines Vereinspräsent. Friedrich Chlebecek langjähriger Obmann-Stellvertreter wurde für 25 Jahre Meteor Mitgliedschaft geehrt. Jenen Jubiläumsmitgliedern, die nicht persönlich anwesend sein konnten, werden die Anerkennungsurkunden und ein kleines Vereinspräsent per Post übermittelt.

Herr Kreuzer berichtet, dass neue Mitgliedskarten aufgelegt werden sollen. Die ersten Erhebungen haben ergeben, dass eine personalisierte Karte im Scheckkarteformat rund ein Drittel mehr kostet, als eine unpersonalisierte. In der anschließenden Diskussion spricht sich die Mehrzahl der Mitglieder für eine personalisierte Mitgliedskarte aus. Die endgültige Entscheidung welche Form nun gewählt wird, bzw. über die Gültigkeitsdauer der Mitgliedskarte wird der Vorstand in seiner nächsten Sitzung treffen.

Da es keine weitere Wortmeldung gibt, schließt der Obmann um 19.15 die Generalversammlung.

Für das Protokoll:
Karl Acker eh, Schriftführer
Kurt Harl eh, Obmann

Meteor-Sammlertreffen vom 26. Mai 2013

€ 1.-

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com

Online-shop

für

historische

Ansichtskarten

www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com

Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft in Berlin!

Bartko

Reher

Antiquitäten

Fa. Bartko-Reher-GbR
Linienstrasse 156
10115 Berlin
Tel. / Fax. +49–30–212 32 414
Öffnungszeiten: Mo – Fr: 10 – 18 Uhr
Sa: 10 – 14 Uhr

Auktionshaus Markus Weissenböck 5020 Salzburg, Wolf-Dietrich-Strasse 6a
Tel.: +43 662 882531 office@wiener-werkstaette-postkarten.com
www.wiener-werkstaette-postkarten.com

Die Übergabe von Einlieferungen für die nächste Auktion
ist auch in unserem Geschäft in Wien möglich
Ankauf von Ansichtskarten in jeder Grössenordnung

1060 Wien, Linke Wienzeile 40
Geöffnet Freitag 14 bis 18 Uhr und Samstag 9 bis 14 Uhr
Tel.: 01 586 32 22 im August geschlossen